

GYMNASIUM
MARIANUM
MEPPEN



Dokumentation anlässlich der Bewerbung zur
Wiederzertifizierung
für das Gütesiegel
„Startklar für den Beruf“
September 2020

Inhalt

1	Das Gymnasium Marianum Meppen	2
2	Konzept der beruflichen Orientierung am Gymnasium Marianum	3
2.1	Schuleigenes Konzept der beruflichen Orientierung	3
2.2	Einordnung der Berufsorientierungsmaßnahmen	27
2.2.1	Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz.....	27
2.2.2	Kompetenzbereich II: Fachkompetenz.....	28
2.2.3	Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz.....	29
2.3	Organisation der Berufs- und Studienorientierung.....	31
2.4	Einbindung der Eltern in die Berufs- und Studienorientierung.....	32
2.5	Beteiligung von regionalen Betrieben, Einrichtungen und Institutionen am Prozess der Studien- und Berufsorientierung	32
2.6	Evaluationsmaßnahmen in der Studien- und Berufsorientierung	33
3	Leuchtturmprojekte an unserer Schule	34
3.1	Vorbereitung auf die A-Level Prüfungen in den Naturwissenschaften.....	34
3.2	Das Sozialpraktikum.....	36
3.3	Kooperation mit dem Vitus-Werk zum Betrieb eines „Unverpackt“-Ladens.....	38
3.4	Kooperationen mit Unternehmen der Region und dem WV Emsland.....	40
4	Selbsteinschätzung der Schule	43

1 Das Gymnasium Marianum Meppen

Das Gymnasium Marianum ist eine katholische Schule in freier Trägerschaft. Es ging 1978 aus der Zusammenlegung zweier Ordensschulen hervor. Bis zum August 2007 befand es sich in der Trägerschaft des Bischofs von Osnabrück; seit diesem Zeitpunkt gehört es zur Schulstiftung des Bistums. Der Schulgemeinschaft gehören zurzeit ca. 1220 Schüler, 100 Lehrkräfte und 15 sonstige Mitarbeiter an.

Die inhaltliche und pädagogische Arbeit orientiert sich an christlichen Traditionen; die Vermittlung von Werten hat das christliche Menschenbild zur Grundlage - ein Menschenbild, das geprägt ist von den Gedanken der Freiheit des Einzelnen und der Verpflichtung zur Gerechtigkeit. Wir wissen um die religiöse Dimension unseres Lebens und bringen sie im Schulleben durch vielfältige schulpastorale Angebote zum Ausdruck. Wir tragen Sorge um die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen und schärfen das Bewusstsein für die Bewahrung der Schöpfung. In diesem Sinne wollen wir unsere Schüler auf dem Weg zur Hochschulreife begleiten.

Im Zentrum des Gymnasium Marianum als Lernort steht die Freude am Lernen und Lehren. Die Einsatz- und Leistungsbereitschaft der Schüler und Lehrer sind dabei die Voraussetzungen für ein handlungsorientiertes, die Selbständigkeit und Aktivität der Schüler förderndes Unterrichtsgeschehen. Um den Begabungen und Interessen aller gerecht zu werden, streben wir individuelles Fordern und Fördern an.

Alle an der Schule Beteiligten sind ständig bemüht, das Schulleben zu verbessern, deswegen hinterfragen wir unser Tun kritisch. Fehler und Schwächen werden möglichst nicht als Ausdruck individuellen Versagens verstanden, sondern als Hinweise auf verbesserungswürdige Umstände. Anstoßen und Fördern von Entwicklungen haben Vorrang vor schwächenorientierter Beurteilung.

Alle an der Schule Beteiligten übernehmen Verantwortung für ein Schulklima, das gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung als Basis hat. Bei der Lösung von Konflikten gehen wir offen, ehrlich und respektvoll miteinander um. Lehrer, Eltern und Schüler der Oberstufe sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und unterstützen durch ihr Verhalten eine positive Entwicklung der jüngeren Schüler.

Wir besuchen außerschulische Lernorte und arbeiten mit anderen Bildungseinrichtungen vor Ort, Hochschulen und Universitäten, der freien Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen zusammen. Wir ermöglichen Erfahrungen von Kooperation durch gegenseitige Besuche zu unseren Partnerschulen in Frankreich, den Niederlanden, der Türkei und Polen. Unsere Zertifizierungen als MINT-EC Schule, Umweltschule in Europa, sportfreundliche Schule, Europaschule in Niedersachsen, Stützpunktschule der DFB Talentförderung, Schule ohne Rassismus/ Schule für Zivilcourage und die Teilnahme am Projekt schule:kultur! und Umwelt baut Brücken zeigen, dass wir uns als ein Forum für kulturelles, gesellschaftliches und politisches Leben verstehen.

Die nachfolgende Dokumentation informiert ausführlich über das breit aufgestellte Konzept der Berufswahlvorbereitung am Gymnasium Marianum. Es bildet die Grundlage unseres Antrages auf den Erhalt des Gütesiegels „Startklar für den Beruf“.

2 Konzept der beruflichen Orientierung am Gymnasium Marianum

2.1 Schuleigenes Konzept der beruflichen Orientierung

Laut Kultusministerium „... ist [es] Aufgabe der Schulen, gemäß ihrem schulformspezifischen Bildungsauftrag mit Unterstützung durch Kammern, Wirtschaft, Betriebe, die Bundesagentur für Arbeit und andere außerschulische Partner zielgerichtete Berufsorientierungsmaßnahmen durchzuführen. Dabei erarbeiten sie ein fächerübergreifendes Konzept zur Berufs- und Studienorientierung.“¹ Daher legt das Gymnasium Marianum besonderen Wert auf eine breit gefächerte und in allen Jahrgängen verankerte Berufsorientierung.

Für uns als freie Schule ist die Studien- und Berufsorientierung zudem – weit über den ministeriellen Auftrag hinaus – in den letzten Jahren ein immer präsenteres Anliegen geworden, mit dem Ziel, unseren Schülern einen möglichst reibungslosen und reflektierten Start in die Ausbildung oder das Studium zu ermöglichen.

In diesem Sinne haben sich in den letzten Jahren am Marianum einige entscheidende Veränderungen ergeben: Durch den zunehmenden Einbezug (fast) aller Schulfächer konnte das Bewusstsein aller an Schule Beteiligten für die Wichtigkeit dieser Aufgaben geschärft werden.

Darüber hinaus konnten durch den Einbezug von Kooperationspartnern aus dem Bereich der Wirtschaft und einer zunehmenden Verzahnung mit den Hochschulen in der näheren Umgebung, insbesondere der Hochschule Osnabrück am Standort Lingen, sehr gute strukturelle Voraussetzungen geschaffen werden.

Immer mehr in den Fokus rückt die Rückkopplung mit den Eltern unserer Schüler. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Eltern laut mehrerer aktueller Studien nach wie vor einen, wenn nicht sogar den entscheidenden Faktor in der Berufswahl ihrer Kinder darstellen, erfolgt am Marianum ein intensiver Austausch mit dem Elternvorstand, außerdem gibt es Angebote (auch) für Eltern, sich auf diesem Gebiet zu informieren (Forum Marianum) und zu guter Letzt erfolgt als fester Bestandteil der Elternabende der höheren Klassen zu Beginn des Schuljahres eine gezielte Information durch die Beauftragten für die Studien- und Berufsorientierung und die Beauftragten für das Sozialpraktikum.

In der nachfolgenden Übersicht finden Sie in einer tabellarischen Übersicht die Zuordnung der einzelnen Projekte zu den jeweiligen Fächern und den Kooperationspartnern. Daran anschließend werden die einzelnen Bausteine kurz vorgestellt.

¹ https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/berufliche_orientierung_an_allgemein_bildenden_schulen/berufsorientierung-an-allgemein-bildenden-schulen-124167.html

Jahrgang	Projekt bzw. Maßnahme	Fach	Kooperationspartner
5 - 13	SV-Seminar		
5 - 13	Netzwerk Mint-EC	Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Physik	nationalen Excellence-Schulnetzwerk MINT-EC
5 - 13	Plattdeutscher Lesewettbewerb	Deutsch	Sparkasse Emsland
5 - 13	Schülerfirma	Politik-Wirtschaft	
5 - 13	Teilnahme an Wettbewerben im Fach Mathematik	Mathematik	
5 - 13	Zusammenarbeit mit dem internationalen Centrum für Begabungsforschung Münster (Icbf)	Fremdsprachen, Mathematik, Naturwissenschaften	Universität Münster
5 - 13	Kooperation mit dem Vitus-Werk zum Betrieb eines „Unverpackt“-Ladens	Politik-Wirtschaft, Pädagogik, Seminarfach, Biologie	Vitus-Werk Meppen
5 - 10	Klassenrat	Klassenstunde	
5 - 10	Methodenkonzept	Klassenstunde und weitere Fächer	
5 - 8	Holz- und Elektrowerkstatt	Physik	
5 - 7	Roboter-AG für Mädchen	Physik, Informatik	
5 - 6	Profilfach „Niederländisch“	Niederländisch	
5	ITG	ITG	
5	Klassengemeinschaftstage	Klassenstunde	Marstall Clemenswerth, Sögel
6 - 10	Spanisch-AG	Spanisch	
6	Klicksafe	Klassenstunde	Polizei Meppen
6	Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels	Deutsch	deutscher Buchhandel
7 - 13	DELFL	Französisch	
7 - 8	Experimentiertag bei der Rosen-Group (Royouth) Lingen	Biologie, Chemie, Physik	Rosen, Lingen
7 + 11	Erlebniswandertag	Pädagogik	
7	Präventionsprojekt „Tom und Lisa“ in Kooperation mit der Caritas	Beratungslehrer	Caritas
7	Sozialer Tag	Klassenstunde	caritative Einrichtungen in Meppen und Umgebung
8 - 13	„Jugend forscht“ - AG	Biologie, Chemie	Röchling, Klasmann-Deilmann, u.a.
8 - 13	Kooperationen mit Unternehmen der Region und dem Wirtschaftsverband Emsland	Mathematik, Naturwissenschaften, Kultur, Deutsch	Röchling, Rosen, Klasmann-Deilmann, Esders, Emsland-Group, Wirtschaftsverband Emsland, Hochschule Osnabrück, Campus Lingen

8 - 10	Junior-Akademie	Mathematik, Biologie, Politik-Wirtschaft, Musik, Sport	Historisch-Ökologische Bildungsstätte Papenburg (HÖB)
8 - 10	Profilfach „Kulturmanagement“	Profilfach Kultur	Koppelschleuse Meppen, Projekt SCHULE:KULTUR (KuMi, Stiftung Mercator, Ministerium für Wissenschaft und Kultur)
8 - 10	Profilfach „Persönlichkeit und Gesellschaft“	Geschichte, Politik-Wirtschaft, Erdkunde, Religion, Pädagogik, Englisch	Verschiedene Kooperationspartner im Nahbereich (Stadt, Landkreis, Caritas ...)
8	Zukunftstag	Klassenstunde	Vielzahl von Betrieben im Raum Meppen und dem gesamten südlichen Emsland
9 - 13	Chance Azubi	Politik-Wirtschaft	Johannesschule Meppen
9 - 13	Schülercoach im Förderunterricht	Deutsch, Englisch Mathematik	
9 - 13	Schülerschule	Schülervertretung	
9 - 11	Schüleraustausch	Fremdsprachen, Politik-Wirtschaft, Geschichte	Partnerschulen in Frankreich, den Niederlanden, Polen, der Türkei und den USA
9 - 10	Schülerlotsen	Mobilitätserziehung	Polizei Meppen
9	Bewerbungstraining	Deutsch	Sparkasse Emsland
9	„Ich, die anderen und die Fragen dazwischen“ – Projekttag im Jg. 9	Klassenstunde	JVA Groß Hesepe, Vitus-Werk, Hospiz Meppen und andere
9	Beratungsstellenparcours	Beratungslehrer	Caritas Meppen
10 - 13	Forum Marianum	Chemie, Biologie, Mathematik, Politik-Wirtschaft, u.a.	Firmen aus dem Raum Meppen aber auch aus ganz Deutschland, Ehemalige Schüler des Marianum
10 - 13	Kooperation mit der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen und den Universitäten Münster und Osnabrück	Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Physik	Hochschule Osnabrück, Campus Lingen, Universitäten Münster und Osnabrück
10 - 13	Schulsanitätsdienst	Naturwissenschaften	DRK, Krankenhaus Meppen

10 - 13	Kooperation mit der berufsbildenden Marienhausschule		Marienhausschule Meppen
10	Betriebspraktikum	Politik-Wirtschaft, Deutsch, Klassenstunden	Betriebe im Raum Meppen und im südlichen Emsland
10	Elektronikworkshop an der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen	Physik	Hochschule Osnabrück, Campus Lingen
10	MINT Workshop am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück	Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Physik	Hochschule Osnabrück, Campus Lingen, Windthorst Gymnasium Meppen, emsländische Firmen (z.B. Röchling, Rosen)
10	Präventionsprojekt „Glücksspiel“	Beratungslehrer	Suchtklinik Haselünne Caritas
11 - 13	Pädagogik	Pädagogik	Helen-Keller-Schule Meppen, Kindergärten und Grundschulen im Raum Meppen
11 - 13	Darstellendes Spiel	Seminarfach „Kulturwerkstatt“ Profilfach „Kultur“	Theaterpädagogisches Zentrum Lingen, Projekt schule:kultur
11 - 13	Berufsberatung in der Schule	Politik-Wirtschaft	Agentur für Arbeit, Meppen
11 - 13	CAE	Englisch	
11 - 13	Freiwillige Praktika in der Oberstufe	Politik-Wirtschaft, Naturwissenschaften	Betriebe im Raum Meppen und im südlichen Emsland
11 - 13	GEVA - Eignungstest	Politik-Wirtschaft	GEVA-Institut
11 - 13	Vorbereitung auf die A-Level Prüfungen in den Naturwissenschaften	Biologie, Chemie, Mathematik, Physik	Missionsgymnasium Bardel, Universität Cambridge
11	Helen-Keller-Sportfest	Profilfach „Pädagogik“	Helen-Keller-Schule Meppen
11	Peerschulung	Beratungslehrer	Caritas
11	Sozialpraktikum	Deutsch Klassenstunde	Betriebe im Raum Meppen und im südlichen Emsland
12	Besuch von Hochschulinformationstagen	Politik-Wirtschaft	Hochschulen im Norden und Westen von Deutschland
12	Durchführung eines Assessment-Centers	Politik-Wirtschaft	Sparkasse Emsland
12	Infobesuch in der Bibliothek der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen	alle Seminarfächer Jg. 11	Hochschule Osnabrück, Campus Lingen
12	OLMUN	Politik-Wirtschaft	OLMUN e.V.

12	Rhetorik-Training	Deutsch	Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen
12	Studien- und Berufsorientierung im LWH	Politik-Wirtschaft	Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen verschiedene Firmen und Hochschulen, ehemalige Schüler
12	Tage religiöser Orientierung / Fahrt nach Taizé	Religion	Communauté de Taizé
12	Schülerakademie im LWH		Ludwig-Windthorst-Haus, Lingen Wirtschaftsverband Emsland
13	VME Bewerbertraining	Physik	VME Stiftung, Firmen im Raum Meppen
13	Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung „Abi - Was dann?“	Seminarfach	Sparkasse Emsland, Wirtschaftsverband, Hochschule Lingen
Nach dem Abitur	FSJ, BFD und FÖJ		

Im Folgenden sind die einzelnen Projekte chronologisch aufgelistet und werden jeweils kurz erläutert.

Jahrgang	Projekte und Maßnahmen
5 - 13	<p>SV-Seminar in Salzbergen</p> <p>Bei dieser mehrtägigen Veranstaltung mit ca. 30 Schülerinnen und Schülern² aus allen Jahrgängen diskutieren die Teilnehmer über Verbesserungsvorschläge und stoßen Planungen für die Zukunft der Schule an. Dies reicht von profanen Problemen mit sanitären Anlagen bis hin zu Konzepten der Begabtenförderung. Anschließend werden die Ergebnisse der Schulleitung vorgestellt und mit dieser diskutiert. Häufig werden die Projekte dann realisiert. Die Schüler erlernen so Selbstwirksamkeit und können Entscheidungsprozesse besser nachvollziehen.</p>
5 - 13	<p>Netzwerk MINT-EC</p> <p>Seit 6 Jahren ist das Marianum Mitglied im nationalen Excellence-Schulnetzwerk MINT-EC, dem bundesweit inzwischen 322 Schulen angehören. MINT-EC steht für höchste Standards in der MINT-Bildung. Mit der Aufnahme in das Schulnetzwerk wird die hohe Qualität des MINT-Schulprofils bestätigt und nach außen sichtbar gemacht. Gleichzeitig eröffnet sich ein vielfältiges Angebot an hochkarätigen Förderprogrammen und Veranstaltungen für Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen (siehe Anhang). Wir sind sehr darum bemüht, diese qualitativ hochwertigen Angebote in vielfältiger Weise zu nutzen.</p> <p>Beispiele: https://www.marianum-meppen.de/aktuelles/2020/news2020_014.html https://www.marianum-meppen.de/aktuelles/2020/news2020_007.html</p>
5 - 13	<p>Plattdeutscher Lesewettbewerb</p> <p>Das Gymnasium Marianum beteiligt sich regelmäßig am plattdeutschen Lesewettbewerb, welcher im Zweijahresrhythmus mit Unterstützung der Landessparkasse durchgeführt wird. In der Regel nimmt nach Anregung durch die Deutschlehrer etwa ein Drittel der Schülerschaft aktiv daran teil, die übrigen Schüler sind zumindest als Juroren innerhalb der Klassen und Kurse eingebunden. Die Leser bereiten sich selbständig auf ihren Vortrag vor, indem sie sich einen ihrer Persönlichkeit gemäßen Text suchen und eine ansprechende Gestaltung in Artikulation, Stimmführung und Gefühlsausdruck einüben. Im Wettbewerb kommt es neben der Präsentation eines eher ungewöhnlichen literarischen Beispiels auch auf die Selbstdarstellung der Personen an. Mit einem Sieg in der vertrauten Klasse steigern sich die Qualitätsansprüche wie der Vorbereitungsaufwand über die weiteren Wettbewerbsebenen Schule, Region, Landkreis, Bezirk und Land. Über die vergangenen Jahre verteilt konnten sich Schüler des Marianums schon mehrfach bis zum Landeswettbewerb qualifizieren.</p>
5 - 13	<p>Schülerfirma</p> <p>Nach einem Seminarfachprojekt in den Schuljahren 2011-2013 zum Thema Wirtschaft entstand die Schülerfirma „CMM“ (creative merchandising marianum) des Marianum.</p> <p>In der Schülerfirma sollen Schüler gezielt Einblicke in wirtschaftliches Handeln erlangen, indem sie gemeinsam mit den begleitenden Lehrern zunächst Geschäftsmodelle erarbeiten und diese dann zielgerichtet umsetzen und nachhaltig anlegen.</p>

² In der Folge soll zur besseren Lesbarkeit des Textes einheitlich von Schülern gesprochen werden.

	<p>Erfolgreich wurden bislang drei Abteilungen der Schülerfirma eingerichtet. Nach der Auflösung des traditionellen Schulkiosks, der zuvor durch den Hausmeister betrieben wurde, wird nun geleitet durch die Mitarbeiter der Schülerfirma ein Kiosk in Schülerhand betrieben. Als zweites Betätigungsfeld wird Schulkleidung mit dem Schullogo zum Kauf angeboten. Ein Catering-Service, der vor allem schulinterne Veranstaltungen bewirbt, rundet das Angebot ab.</p> <p>Die Schüler sind dabei vor allem im Personalmanagement eingebunden, aber auch in der Entwicklung neuer Geschäftsideen und natürlich als Mitarbeiter bei den zahlreichen Veranstaltungen.</p>
5 – 13	<p>Teilnahme an Wettbewerben im Fachbereich Mathematik</p> <p>Am Marianum werden drei Wettbewerbe intensiv unterstützt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mathematik Känguru Wettbewerb • Emsländische Mathematik Olympiade ELMO • Mathematik Olympiade <p>Zielgruppe des Känguruwettbewerbs ist die gesamte Schülerschaft mit dem Schwerpunkt, vorhandene Skepsis bzgl. des Faches abzubauen.</p> <p>Zielgruppe der ELMO sind Interessierte am Fach Mathematik mit der Intention, ihnen einen Rahmen zu geben für den Wettstreit mit anderen Schulen. Dieser Wettstreit wird in Teams ausgetragen, die jahrgangsübergreifend arbeiten. Als Vorbereitung für den Wettbewerb findet der MINT-Tag statt, der bei einem ganztägigen Matheprojekt die Gelegenheit gibt, mathematische Inhalte zu vertiefen und fachbezogene Teamfähigkeit zu trainieren.</p> <p>Zielgruppe der Mathematik Olympiade sind die Spezialisten im Fach Mathematik. Ihnen wird in Vorbereitungsgruppen die Möglichkeit gegeben, ihre Fachkenntnisse individuell zu vertiefen, um diese in verschiedenen Stufen der Olympiade anzuwenden. Die Vorbereitung kann im Rahmen der Mathematik-AG, des MINT-Tages und neuerdings im Rahmen eines Projekts der Begabtenförderung mit dem Drehtürmodell wahrgenommen werden.</p>
5 – 13	<p>Zusammenarbeit mit dem internationalen Centrum für Begabungsforschung Münster (Icbf)</p> <p>Im Rahmen der Kooperation zwischen der Universität Münster und dem Gymnasium Marianum sind inhaltliche Untersuchungsschwerpunkte wie Projektklasse, andere, besondere Lernbedingungen, Konzeptionalisierung der bestehenden Angebote, Profilunterricht und Seminarfächer, Differenzierung im „Alltagsunterricht“, individuelle Förderung, Entwicklung des Selbstbewusstseins unserer Schüler sowie Weiterentwicklung der Beratung von Schülern festgelegt worden. In diesem Zusammenhang finden unter anderem Hospitationen von Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt. Des Weiteren werden auch Interviews mit Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern geführt. Darüber hinaus bieten Studierende Projektstage für ausgewählte Schüler der Jahrgänge 6 und 7 zu überunterrichtlichen Themen am Marianum an.</p>
5 – 13	<p>Kooperation mit dem Vitus-Werk zum Betrieb eines „Unverpackt“-Ladens (siehe 3.3)</p>
5 – 10	<p>Klassenrat</p> <p>Im Rahmen der Klassenstunde findet der Klassenrat in regelmäßigen Abständen (wöchentlich bzw. monatlich) statt. Im Klassenrat werden verschiedenste Themen,</p>

	<p>die die Klasse betreffen, besprochen (z.B. Planung von Wandertagen / Klassenfahrten / Gottesdiensten; Probleme innerhalb der Klassengemeinschaft; Methodentraining).</p> <p>Ein zuvor bestimmter Schüler (Präsident) übernimmt die Leitung einer Klassenratsitzung. Er erstellt anhand der zuvor von den Mitschülern eingereichten Themen vorab eine Tagesordnung. Der Präsident leitet die Sitzung und übernimmt die Gesprächsführung. Alle Schüler und der Klassenlehrer sind gleichberechtigte Teilnehmer des Klassenrates.</p> <p>Vereinbarungen werden in einem Protokollbuch festgehalten und bis zur nächsten Sitzung ausprobiert.</p> <p>Durch das gemeinsame Lösen von Problemen wird die Klassengemeinschaft gestärkt, wodurch sich ein positiveres Klassen- und Lernklima einstellt. Zudem werden soziales Verhalten, Verantwortungsbewusstsein und Problemlösefähigkeiten eingeübt.</p>
5 – 10	<p>Methodenkonzept</p> <p>Die Schüler des Gymnasium Marianum lernen bereits frühzeitig (ab Klasse 5) eine Reihe von Methoden, mit deren Hilfe sie sich Kenntnisse, Kompetenzen und Wissen eigenverantwortlich aneignen können. Einige Methoden werden zu Beginn des 5. Schuljahres mit der gesamten Klasse im Rahmen von insgesamt ein bis zwei Methodentagen (jeweils 3 - 4 Stunden pro Tag) vorgestellt und eingeübt. Im Mittelpunkt steht hier der Umgang mit der Lernzeit, das Organisieren der Hausaufgaben, die sinnvolle Vorbereitung auf Klassenarbeiten sowie Konzentrationsübungen.</p> <p>Andere Methoden erfordern gewisse Grundkenntnisse und Erfahrungen, sodass nicht alle Methoden schon in der 5. Klasse eingeführt werden. Alle methodischen Grundlagen werden im Klassenverband vermittelt. Ein entsprechendes Methodencurriculum, das sich auf alle Fächer bezieht, hat unterschiedliche Methoden verschiedenen Fächern zugeordnet, in denen die entsprechende Methode eingeübt wird.</p> <p>Weitere methodische Kompetenzen werden individuell im Fachunterricht vermittelt, können und sollen von den Schülern, aber auch fachübergreifend angewendet werden.</p> <p>Das Methodenkonzept hat sich seit seiner Einführung mehrfach bewährt. Insbesondere wird die Mischung aus Eigenverantwortung der Schüler sowie fachlicher Anleitung durch die Lehrkräfte positiv aufgenommen. Von den bereits frühzeitig erlernten Methoden profitieren die Schüler bis zum Erreichen des Abiturs, z.B. bei der Informationsrecherche, Ausarbeitung von Präsentationen, Erstellung von Facharbeiten im Seminarfach etc. Das Methodenkonzept wird in gewissen Abständen evaluiert und ggf. den curricularen Erfordernissen der beteiligten Fächer angepasst.</p>
5 – 8	<p>Holz- und Elektrowerkstatt</p> <p>Die Teilnehmer der AG arbeiten an selbst ausgewählten Bausätzen. Dabei trainieren sie zum einen das Bearbeiten verschiedener Werkstoffe (Holz, Acrylglas, Styropor, ...) und zum anderen das Zusammenlöten von (zum Teil komplexen) Schaltkreisen.</p> <p>Durch die AG werden die naturwissenschaftlichen Neigungen der Schüler gefördert. Das Fertigstellen funktionierender Bausätze bestärkt die Schüler positiv und steigert hierdurch ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.</p>
5 – 7	<p>Roboter-AG für Mädchen</p>

	<p>Ziel der Roboter-AG ist es, den Schülerinnen Inhalte aus dem MINT-Bereich auf spannende Art und Weise näherzubringen und sie für einen Ingenieur- oder IT-Beruf zu motivieren.</p> <p>Lebensnah baut die Roboter-AG auf dem LEGO Mindstorms System auf, bei dem ein kleiner Microcomputer (ev3) programmiert und in Roboter eingebaut wird. Verschiedenartige Sensoren und Motoren werden in den Roboter integriert, um diesen mit der Umwelt interagieren und autonom Probleme, z.B. einen Aufgabenparcours, bewältigen zu lassen.</p> <p>Die Schülerinnen werden schrittweise an die Programmierung des ev3 herangeführt und lernen spielerisch die Struktur von Computerprogrammen (Verwendung von Schleifen, Umgang mit Variablen etc.) kennen, um fortführend die erlernten Inhalte auch auf weitere Anwendungssituationen zu transferieren. Im aktiven Prozess erschaffen die Schülerinnen nicht nur greifbare Objekte, sondern erweitern gleichzeitig im Team ihr Wissen und ihre Fähigkeiten. Der Verstehensprozess wird insbesondere durch die Reflexion und Diskussion der experimentell erarbeiteten Lösungsstrategien gefördert.</p> <p>Die Roboter-AG nimmt jedes Jahr an der „First Lego League (FLL)“, einem internationalen Roboterwettbewerb mit weltweit identischen Aufgaben, teil, um durch weitere Herausforderungen auch die Eigenmotivation der Schülerinnen aufrechtzuerhalten.</p>
5 – 6	<p>Profilfach „Niederländisch“</p> <p>Die Schüler bekommen die Möglichkeit ohne Notendruck Grundlagen in der Sprache des Nachbarlandes zu erlernen. Die Schwerpunkte liegen in diesen drei Semestern in der mündlichen Kommunikation und den interkulturellen Kompetenzen.</p> <p>Somit sind die Schüler am Ende der sechsten Klasse in der Lage, einfache Dialoge zu führen, zwischen den Sprachen zu vermitteln und einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Darüber hinaus bekommen sie Einblicke in landestypische Bräuche und Gewohnheiten und lernen die Lebenswelt gleichaltriger Kinder in den Niederlanden kennen.</p>
5	<p>ITG</p> <p>Informativische Grundbildung wird seit 2015 vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft zur gezielten Förderung von Medienkompetenz im Jahrgang 5 einstündig unterrichtet.</p> <p>So soll ein Grundstock erarbeitet werden, der unsere Schüler unabhängig von ihrem Vorwissen und ihrer sozialen Herkunft vom Beginn ihrer Schullaufbahn am Marianum an in die Lage versetzt, die zum Lernen notwendigen Medienkompetenzen zu erwerben und gewinnbringend einzusetzen.</p> <p>Der Unterricht beinhaltet folgende inhaltlich aufeinander aufbauende Themen: Systemisches Denken, mobiles Lernen, Internetrecherche und Präsentation.</p> <p>So sind die Kinder am Ende der Jahrgangsstufe 5 befähigt, zielgerichtet Informationen zu sammeln, zu bewerten, zu sichern und in angemessenem Umfang reflektiert zu präsentieren.</p>
5	<p>Klassengemeinschaftstage</p> <p>„Gemeinschaft erfahren, Persönlichkeiten stärken – Schöne Tage erleben“</p> <p>Unter diesem Motto stehen die Klassengemeinschaftstage, an denen alle Klassen 5 traditionell am Ende des ersten Schulhalbjahres teilnehmen.</p>

	<p>Diese Tage finden in der Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth in Sögel statt. Die Klassen werden von den Klassenlehrern begleitet und von Teamern der Jugendbildungsstätte geleitet.</p> <p>Gespräche, Reflexionen, Spiele und Aufgaben erlebnispädagogischer Natur fördern die Teambildung und stärken die Persönlichkeit der einzelnen Kinder, da sie dadurch positive Gruppenerlebnisse erfahren und ihre eigene Rolle in der Klasse positiv wahrnehmen.</p>
6 – 10	<p>Spanisch-AG</p> <p>Mit einer weltweit stetig steigenden Zahl an Sprechern stellt das Spanische in vielen Bereichen eine wichtige Grundlage globaler Kommunikation dar.</p> <p>In der Spanisch-AG erlangen die Schüler erste Einblicke in diese Fremdsprache. An der Kompetenz des Sprechens orientiert, erfassen sie für ihre Lebenswelt wichtige Wortfelder und üben sich im Umgang mit der spanischen Sprache. Schrittweise werden typische Gesprächssituationen aufgebaut, mit themenspezifischem Wortschatz unterstützt und grundlegende grammatische Kenntnisse in Verbindung mit den Themenfeldern erworben. Neben den produktiven Kompetenzen steht auch die interkulturelle Kompetenz im Fokus, sei es durch Zubereitung landestypischer Tapas, das Hören spanischsprachiger Musik oder das Kennenlernen spanischer Großstädte durch Präsentationen.</p>
6	<p>Klicksafe</p> <p>Die Nutzung neuer Medien und die Welt des Internets sind für Kinder und Jugendliche interessant. Die Nutzungsdauer steigt mit zunehmendem Alter. Während die Eltern in der Grundschulzeit sicherlich einen guten Überblick haben, in welchem Maße ihre Kinder im Internet unterwegs sind, schwindet dieser Überblick in den darauffolgenden Jahren zunehmend, da die Kinder eine immer stärkere Privatsphäre in diesen Bereichen aufbauen.</p> <p>Um die Schüler für die Gefahren im Umgang mit dem Internet zu sensibilisieren, besucht Herr Hauptkommissar Bruns – tätig in der Kriminalprävention bei der Polizei Meppen – jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres alle Klassen des Jahrgangs 6 und referiert eindrucksvoll über wichtige Themen wie Datenschutz im Internet, Urheberrechte, Verhaltensregeln in sozialen Netzwerken, Cybermobbing, etc..</p>
6	<p>Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels</p> <p>Neben der Vermittlung von Lesefreude und Lesemotivation soll mit der Durchführung des Vorlesewettbewerbs v.a. die Vortragskompetenz geschult werden. Deutliches, sinnbetonendes und zuhörorientiertes Sprechen wird dabei eingeübt. Gleichzeitig wird die Präsentationskompetenz geschult, da neben dem Vorlesen auch die Vorstellung des jeweiligen selbstgewählten Textes in einem Kurzvortrag vorgesehen ist. Aktives Zuhören und die Steigerung des Konzentrationsvermögens sollen dabei erlernt werden. Außerdem trainieren die Schüler den Umgang mit Konkurrenzsituationen, was das Selbstbewusstsein und die Kommunikationsfähigkeit aller Teilnehmer fördert.</p>
7 – 13	<p>DELFF</p> <p>Zweimal im Jahr (im Januar und Mai) finden die sogenannten DELF-Prüfungen statt. DELF bedeutet Diplôme d’Etudes en Langue Française. Das Diplom kann durch eine standardisierte Französischprüfung erworben werden, die weltweit und ein Leben lang gültig ist. Teilnehmen können Schüler von Jg. 7-13. Die Anmeldung erfolgt jeweils für die gerade im Unterricht erreichte Niveaustufe des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (A1-C1). Die Prüfungen selbst haben den Gebrauch des</p>

	<p>Französischen in vielfältigen realistischen Alltagssituationen zum Inhalt und sind entsprechend den Kompetenzen Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen strukturiert, die die Schüler aus dem unterrichtlichen Kontext kennen. In einer zweistündigen wöchentlichen AG bereiten sich die Schüler in den sechs Wochen vor der Prüfung intensiv auf diese vor. Pro Schuljahr nehmen durchschnittlich 70 Schüler an den DELF-Prüfungen teil. Die Diplome der höheren Niveaustufen erleichtern in vielen Fällen den Zugang zu Studium und Beruf. Die ersten DELF-Prüfungen wurden am Marianum 2002 abgelegt.</p>
7 - 8	<p>Experimentiertag bei der Rosen-Group (Royouth) Lingen</p> <p>Die Rosen-Group aus Lingen lädt einmal im Jahr Mädchen aus den 7. und 8. Klassen zu einem Experimentiertag ein. Die Themen sollen die Mädchen dazu motivieren, sich mit Technik zu beschäftigen und dabei einen ersten Einblick in typische Tätigkeiten von Ingenieuren auf unmittelbare Art zu erhalten. So haben die Schülerinnen in Kleingruppen z.B. aus alltäglichen Materialien wie Holz, Joghurtbechern, Strohhalmen etc. kleine Windkraftanlagen gebaut, sie haben sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema „Farben“ beschäftigt oder aber Dämmstoffe für Fahrradhelme entwickelt und getestet. Betreut werden die Mädchen dabei von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Rosen Group – also ohne Lehrer.</p>
7 + 11	<p>Erlebniswandertag</p> <p>Schülerinnen und Schüler der Pädagogikkurse der Jahrgangsstufe 11 bereiten einen Erlebniswandertag für alle SuS der Jahrgangsstufe sieben vor. Ziel des Wandertages ist die Stärkung der Klassengemeinschaft und die Auseinandersetzung jedes einzelnen mit dem Klassengefüge.</p>
7	<p>Präventionsprojekt „Tom und Lisa“ in Kooperation mit der Caritas</p> <p>Das Projekt „Tom und Lisa“ wird in Zusammenarbeit mit der Caritas Meppen und dem Beratungslehrerteam für alle Schüler in der Jahrgangsstufe 7 verpflichtend durchgeführt. Es ist ein Teil des Frühinterventionsprogramm „Hart am Limit“ (HaLT) für Kinder und Jugendliche.</p> <p>Im Klassenverband wird mit den Jugendlichen zum Thema „Riskanter Konsum“ gearbeitet.</p> <p>Der zeitliche Rahmen umfasst zweimal eine Doppelstunde pro Klasse, in denen sich die Jugendlichen intensiv mit der Thematik Alkoholkonsum, Gruppenzwang, Folgen und Konsequenzen von übermäßigem Alkoholkonsum auseinandersetzen. Wie der Körper auf einen Rausch reagiert, wird mit Hilfe einer Rauschbrille demonstriert.</p> <p>Mit Hilfe von altersgemäßen Rollenspielen sollen das Einüben von Verantwortung für sich und andere, die Stärkung des Selbstbewusstseins sowie die Förderung der Selbständigkeit und Sozialkompetenz gefördert werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die Schüler stark zu machen, denn eine starke Persönlichkeit ist der beste Schutz, sein Leben verantwortungsvoll zu gestalten.</p> <p>Im Vorlauf der Arbeit mit den Jugendlichen wird ein Elternabend angeboten, auf dem den Erziehungsberechtigten verdeutlicht wird, welche Inhalte das Projekt „Tom und Lisa“ hat und wie sie ihre Kinder während des Projektes begleiten und unterstützen können.</p>
7	<p>Sozialer Tag</p> <p>Die Schüler des Jahrgangs 7 bieten an einem Tag im Jahr in der Innenstadt Dienstleistungen an und verlosen beispielsweise altes Spielzeug, um den Erlös einer sozialen Einrichtung (z.B. Elterninitiative Kinderkrebs) zu spenden. Sie entwickeln</p>

	<p>hierzu eigene Ideen und setzen diese um und lernen auf diese Weise, dass sie selbst etwas bewirken können. Die Rahmenorganisation liegt bei der SV.</p>
8 - 13	<p>„Jugend forscht“ – AG Der Schwerpunkt der „Jugend forscht“ - AG liegt in der Teilnahme an dem gleichnamigen Wettbewerb. In einer wöchentlich stattfindenden AG werden Projekte im MINT-Bereich geplant und durchgeführt. Die Aneignung von Fachwissen, die (weit) über die Kenntnisse aus dem Unterricht hinausgehen und die Durchführung von Experimenten / Messreihen sind dabei grundlegende Voraussetzung für ein erfolgreiches Abschneiden bei den Wettbewerben.</p>
8 - 13	<p>Kooperationen mit Unternehmen der Region und dem Wirtschaftsverband Emsland (siehe 3.4)</p>
8 - 10	<p>Junior-Akademie Die NORDMETALL-JuniorAkademie in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte Papenburg (HÖB) findet jährlich für eine Woche in den Herbstferien statt. Sie ist Teil eines außerschulischen Programms zur Förderung besonders leistungsfähiger, interessierter und motivierter Schüler der Sekundarstufe I. Angeboten werden verschiedene Kurse aus den Bereichen Mathematik, Natur- und Sozialwissenschaften. Vom Marianum nehmen jedes Jahr zwischen zwei und sechs und Schüler der Klassen 8 bis 10 auf Empfehlung ihrer Klassen- und Fachlehrer an der Akademie teil. Die erlernen und vertiefen grundlegende Methoden des jeweiligen Fachs und werden darüber hinaus zum interdisziplinären Denken und Arbeiten angeregt. Die Arbeit in den Kursen wird durch kursübergreifende Angebote wie Musik, Sport, Theater und Exkursionen ergänzt. In der Gemeinschaft ähnlich interessierter, begabter und motivierter Schüler lernen die Jugendlichen neue Denkansätze kennen und blicken über den Horizont ihrer bisherigen Lebens- und Erfahrungswelt hinaus.</p>
8 - 10	<p>Profilfach „Kulturmanagement“ Die besondere Qualität des Kulturmanagements liegt in seinem flexiblen Zusammenspiel von rechtlicher Gestaltung, wirtschaftlichem Denken sowie kulturellem Anspruch. Der Unterricht in diesen geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldern führt u.a. zum Verständnis künstlerischer Formen, menschlicher Handlungsentwürfe und soziokultureller Zusammenhänge. In diesem Rahmen führt das Profilfach in den Jahrgängen 8 bis 10 in grundlegende Sachverhalte und Strukturen sowie Geschichte und Theorie der Kultur ein, vermittelt und reflektiert kulturspezifische Arbeitsmethoden und lässt Zusammenhänge innerhalb des Profils wie auch über seine Grenzen hinaus erkennbar werden. Dabei sind Vermittlung von Emotionen und Informationen, Kooperationsfähigkeit und Kreativität, problemlösendes Denken, Wahrnehmungsschulung, Denken in Modellen und symbolischen Zusammenhängen als unmittelbare Anforderung des Faches von zentraler Bedeutung, um u.a. auf wissenschaftspropädeutisches Arbeiten vorzubereiten. Das Fach besitzt eine pädagogisch-ästhetische Dimension, die es von professionellem Management unterscheidet. Kulturmanagement bezieht die Gestaltungsmuster der technischen Bildmedien mit ein, erprobt die unterschiedlichen Formen und reflektiert die verschiedenen medialen Vermittlungsweisen und Wirkungen auf ein Publikum und im Alltag. Der Unterricht beruht auf der Auseinandersetzung mit kultureller Projektarbeit, wobei die Lernenden in zunehmendem Maße die Organisation der Projekte übernehmen sollen. Adaptionen wie Eigenproduktionen sind möglich und gewünscht.</p>

	<p>Zunehmend sollen dabei auch Kooperationspartner/ Eltern/ Öffentlichkeit in die Arbeit miteinbezogen werden. Die Arbeit erstreckt sich über die Planung und Begleitung kleiner, eigener Kulturprojekte über das Management größerer, kultureller Schulprojekte bis zu der Möglichkeit der Übernahme von Aufträgen außerhalb der Schulöffentlichkeit sowie der Bildung einer kulturellen Schülerfirma. Thematisch werden Grundlagen und Konzeptionen kultureller Arbeit vermittelt und erforscht, besonders in den Bereichen Kulturtheorie/ Umfeld, Kommunikation, Wirtschaftlichkeit und Recht, Konzeption und Technik sowie Marketing.</p>
8 - 10	<p>Profilfach „Persönlichkeit und Gesellschaft“</p> <p>Im Rahmen des Profilbereichs für die Jahrgänge 8 - 10 können die Schüler das gesellschaftliche Angebot „Persönlichkeit und Gesellschaft (PuG)“ wählen. PuG ist durchgängig fächerübergreifend angelegt und betrachtet gesellschaftliche Zusammenhänge aus unterschiedlichen Perspektiven. PuG kombiniert so die Fächer Geschichte, Politik, Erdkunde, Religion und Pädagogik.</p> <p>In PuG arbeiten unsere Schüler überwiegend projektorientiert und mit dem Ziel, Projektergebnisse der Schulgemeinschaft und/oder der Öffentlichkeit zu präsentieren.</p> <p>Die Schüler sind angehalten, ihren Lernprozess in besonderer Weise zu beobachten und in regelmäßig zu führenden Lerntagebüchern zu dokumentieren.</p> <p>Im halbjährlichen Wechsel erarbeiten die Schüler Unterrichtsinhalte auf Englisch. Die Themenbereiche der bilingualen Halbjahre eignen sich in besonderer Weise für die Vermittlung in englischer Sprache. Weiterhin liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf den fachlichen Inhalten und Methoden.</p>
8	<p>Zukunftstag</p> <p>Am Marianum bieten wir die Teilnahme am Zukunftstag für Jungen und Mädchen zum Kennenlernen der Berufe von Frauen und Männern allen Schülern der Jahrgangsstufe 8 an. Er ist Teil unseres Konzepts zur Berufsorientierung und wird in den Klassenleiterstunden pädagogisch vor- und nachbereitet.</p> <p>Unsere Schüler sollen möglichst geschlechteruntypische Berufe kennenlernen, um das traditionelle, geschlechtsspezifisch geprägte Spektrum möglicher Berufe zu erweitern. Mädchen können so einen Einblick in technische, naturwissenschaftliche oder handwerkliche Berufe erlangen. Jungen erleben Tätigkeiten in sozialen, pädagogischen oder pflegerischen Berufen, die sie selbst bisher weniger in Betracht ziehen.</p>
9 - 13	<p>Chance Azubi</p> <p>Die Messe „Chance: Azubi“ wurde am Marianum zu Beginn des zweiten Halbjahres 17/18 zum ersten Mal durchgeführt. Die Messe wird im jährlichen Wechsel bei uns bzw. an der Johannesschule veranstaltet. Neben der Darstellung von möglichen Ausbildungsplätzen sollen auch Vereinbarungen von Praktika ermöglicht werden (Jahrgang 9 im Hinblick auf das zu Beginn der Klasse 10 anstehende Praktikum) - und auch Kontakte zu Firmen möglich sein, die duale Studiengänge anbieten (Jahrgang 10 und 11).</p>
9 - 13	<p>Schülercoach im Förderunterricht</p> <p>Das Gymnasium Marianum bietet von Jahrgangsstufe 5.2 bis 7 in den Kernfächern Deutsch, Englisch, Mathematik und der zweiten Fremdsprache Förderunterricht an. Ab einer Gruppengröße von etwa 5 Schülern werden als Unterstützung für die Lehrkraft Schülercoaches - leistungsstarke Schüler ab Jahrgang 9 - eingesetzt.</p>

	<p>Die Aufgabe der Schülercoaches ist die umfassende Unterstützung der Lehrkraft im Förderunterricht. Sie fordert ein hohes Maß an fachlicher Sicherheit und sozialer Verantwortung im Rahmen pädagogischen Handelns. Die Tätigkeitsfelder liegen in der Erläuterung von Sachverhalten, in der Unterstützung und Kontrolle der zu fördernden Schüler im Übungsprozess und in einigen Fällen auch in der Erstellung und Auswahl geeigneten Unterrichtsmaterials.</p> <p>Der Förderunterricht schult die Schülercoaches im Umgang mit anderen Menschen, regt die Kommunikationsfreude an und fördert soziale Kompetenzen, die auch im späteren Berufsleben von besonderer Bedeutung sind.</p>
9 - 13	<p>Schülerschule</p> <p>Die Schüler der älteren Jahrgänge und die SV planen für die jüngeren Schüler einen Nachmittag mit diversen Workshops und ein Abendprogramm inklusive Mahlzeiten und Übernachtung. Planung und Durchführung liegen vollständig in Schülerhand. Die Schüler setzen viele eigene Ideen um und lernen, wie komplex eine solche Planungsaufgabe ist.</p>
9 - 11	<p>Schüleraustausch mit Frankreich, Niederlande, Polen, Türkei, USA</p> <p>Der Austausch (Besuch und Gegenbesuch) findet jährlich statt (außer USA). Die Teilnehmerzahl liegt jeweils bei ca. 30 Personen. Das Erleben anderer Kulturen und die Stärkung der interkulturellen Kompetenz sind die vorrangigen Ziele der jeweiligen Austauschprogramme.</p>
9 - 10	<p>Schülerlotsen</p> <p>Ein wichtiger Baustein im Bereich der Mobilitäts- und Verkehrserziehung des Gymnasium Marianum stellt die regelmäßige Ausbildung und Begleitung von Schülerlotsen dar, die sich in der Regel aus Schülern der Jahrgangsstufen 9 und 10 zusammensetzen. Diese durchlaufen eine kurze, jedoch zielgerichtete Ausbildung, die von der Polizei Meppen begleitet wird. Hierbei werden die Lotsen auf ihre Aufgaben und verschiedenen Situationen vorbereitet. Sowohl die Ausbildung als auch die tägliche Arbeit wirken sich dabei sehr positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Lotsen aus.</p> <p>In kleineren Teams unterstützen die Schülerlotsen morgens Mitschüler aller Jahrgangsstufen auf ihrem sicheren Weg zur Schule. Außerdem helfen sie bei Veranstaltungen der Schule und den damit verbundenen Aufgaben der Verkehrsregelung. Hierbei wird den Lotsen ein hohes Maß an Verantwortung übertragen, indem sie eigeninitiativ und selbstständig Entscheidungen treffen müssen. Welche Bedeutung diese Aufgabe für das soziale Miteinander und das Schulleben hat, zeigt sich in der Dankbarkeit der Mitschüler, die sich jeden Morgen über eine sichere Überquerung der Herzog-Arenberg-Straße freuen und die enorme Sozialkompetenz zu schätzen wissen. Gleichermaßen wirkt sich dieses Feedback auch sehr positiv auf das Selbstbewusstsein der Schülerlotsen aus!</p>
9	<p>Bewerbungstraining</p> <p>Ziel dieser Unterrichtseinheit im Fach Deutsch ist es, den Schülern Methoden und Techniken an die Hand zu geben, ein Bewerbungsschreiben sowie einen Lebenslauf inhaltlich und formal korrekt zu gestalten.</p> <p>Ausgehend von einer ersten Phase, die die jeweiligen Fachlehrer im Deutschunterricht zum Verfassen einer Bewerbung gestalten, wird anschließend in Kooperation mit der Sparkasse Emsland das Bewerbungstraining durch eine Mitarbeiterin der Personalabteilung fortgesetzt.</p>

	<p>In einer dreistündig angelegten Unterrichtssequenz werden die vorher erstellten Lebensläufe und Bewerbungsschreiben begutachtet, aber auch und vor allen Dingen wertvolle Tipps aus erster Hand an die Schüler weitergegeben. Das fiktive Bewerbungsgespräch rundet die Expertenstunde ab. In der Regel endet die Unterrichtsreihe mit der Abgabe einer fiktiven Bewerbungsmappe beim Fachlehrer.</p>
9	<p>„Ich, die anderen und die Fragen dazwischen“ – Projekttag im Jg. 9 Alle Schüler des Jg. 9 nehmen für 2,5 Tage an den Projekttagen mit obigem Titel teil. Sie finden meistens direkt vor den Osterferien statt. Die Schüler arbeiten an zwei Tagen in je 6-stündigen Workshops, um dort Menschen und Orte kennen zu lernen, denen sie vermutlich sonst in ihrem Alltag nicht begegnen würden. Im Vorfeld entscheiden sie sich für zwei Workshops. So können sie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Besuch in der JVA Groß Hesepe machen, dort die Örtlichkeiten besichtigen und mit einem Gefangenen sprechen - in der Patenschaft eines Menschen mit Behinderung dessen Arbeit und Leben in den Werkstätten des Vitus-Werkes kennen lernen - zusammen mit der Abschlussklasse der TaBi des Vitus Werkes (je 1:1) künstlerisch tätig werden - mit 8-10 arabischen Frauen ins Gespräch über ihren Glauben und ihre Kultur kommen, gemeinsam kochen und essen - eine einübende Einführung in die Selbstverteidigung und gewaltfreies Handeln bekommen - in einem Seniorenheim des Vitus-Werkes den Alltag alter und behinderter Menschen erleben - sich mit Mitarbeitern eines Hospizes dem Thema „Tod und Trauer“ annähern - mit jungen Flüchtlingen ins Gespräch kommen, ihre Geschichten hören, an deren Deutschkurs teilnehmen - das Thema „Mobbing“ mit Beratungslehrern besprechen und hilfreiche Methoden einüben <p>In einer Klassenstunde und einer abschließenden Talkshow mit Beteiligten findet eine vertiefende Reflexion des Erfahrenen statt. Die Schüler werden in diesen Tagen sensibilisiert für das Leben der Anderen, erfahren, dass ihr eigenes Leben nicht selbstverständlich ist, dass es sinnvoll ist, sich in Notlagen Hilfe zu holen, müssen sich ihren eigenen Vorurteilen stellen und die Folgen ihres Handelns bedenken.</p>
9	<p>Beratungsstellenparcours Die Schüler setzen sich an einem Projekttag klassenweise mit ihrem eigenen Alkoholkonsum und den entsprechenden Verhaltensmustern auseinander. Auch andere Suchstoffe werden einer kritischen Revision unterzogen. Wichtige Themen sind die Wirkung von Alkohol und Drogen, suchtförderndes Verhalten, Jugendschutz, seine Grenzen erkennen und beachten sowie die Stärkung der eigenen Persönlichkeit. Ziel ist es, einen achtsamen Umgang mit dem eigenen Ich zu fördern. Die inhaltliche Gestaltung dieses Parcours erfolgt von speziell dafür ausgebildeten Schülern höherer Jahrgänge.</p>
10 - 13	Forum Marianum

	<p>Vor vielen Jahren entstand, angeregt von Kolleginnen und Kollegen und dem Vorstand unseres Ehemaligen- und Fördervereins, die Idee, das ungeheure „Potential“ unserer vielen ehemaligen Schülerinnen und Schüler für unsere Arbeit in der Schule stärker zu nutzen.</p> <p>Seit 2003 informieren nun ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule 2 x pro Schuljahr in einer Abendveranstaltung im Rahmen der Reihe „Forum Marianum“ über ihr Studium, ihren beruflichen Werdegang und ihre Arbeit. Sie geben dabei Einblicke in aktuelle gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen, Fragestellungen und Forschungen.</p> <p>Es geht in erster Linie darum, unterschiedlichste berufliche Richtungen und Perspektiven darzustellen, für wissenschaftliche Studiengänge zu motivieren und gleichzeitig die Verbindungen zwischen Ehemaligen und Schule zu pflegen und für unsere Arbeit gewinnbringend zu nutzen.</p> <p>Die bisherigen, in ihrer thematischen Ausrichtung ganz unterschiedlichen Veranstaltungen haben uns nicht nur ein sehr interessantes und breit gefächertes Spektrum geboten, sie treffen auch auf eine hohe Akzeptanz sowohl von Seiten unserer Schülerinnen, Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen.</p> <p>Die Bereitschaft Ehemaliger, in „ihrer“ Schule für einen solchen Abend zur Verfügung zu stehen, ist sehr groß, sodass sich diese Reihe dauerhaft auf hohem Niveau fortsetzen lässt.</p>
10 - 13	<p>Kooperation mit der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen und den Universitäten Münster und Osnabrück</p> <p>Die Ems Dollart Region ist Partner im INTERREG Programm. Im Rahmen dieses Programms arbeiten unter anderem die Hochschulen Osnabrück, Campus Lingen und die Hochschule Stenden, Standort Emmen länderübergreifend zusammen. Hierbei nehmen sie jährlich den Europatag, den 9. Mai, zum Anlass ein ganztägiges Angebot für niederländische und deutsche Schüler anzubieten. Das Tagesprogramm beinhaltet die Vorstellung von Studiengängen am Campus Lingen sowie am Hochschulstandort Emmen und darüber hinaus praktische Workshops vom 3D-Druck bis zum Konstruieren mit entsprechender Software. Am Europatag nehmen die Schüler der Chemie Oberstufenkurse sowie interessierte Schüler des Jahrgänge 10 und 11 teil.</p> <p>Des Weiteren besuchen Schüler im Klassenverband (Mittelstufe) oder als vollständige Kursgruppen, beispielsweise die Leistungskurse Chemie (e.N.), Schülerlabore der Universitäten Osnabrück und Münster. Ansprechpartner sind hier die Institute für die Didaktik der Chemie.</p>
10 - 13	<p>Schulsanitätsdienst</p> <p>Voraussetzung für eine Mitarbeit ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs, welchen unsere Schüler im Rahmen der hausinternen Erste-Hilfe-Ausbildung erwerben können.</p> <p>In den ersten Wochen ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit als Schulsanitäter erfolgt eine Einweisung in die Notfallabläufe des Marianums sowie eine Ausbildung in der erweiterten Ersten Hilfe. Dadurch werden die Schulsanitäter ermächtigt, selbständig und kompetent, mit entsprechendem Fachwissen, medizinische Notfälle zu lösen.</p> <p>Durchschnittlich sind 20 Schüler im SSD tätig, die sich wöchentlich jeweils zu zweit im Rahmen ihrer Schulbereitschaften um die medizinische Versorgung des Marianums kümmern. Zu ihrer medizinischen Fachkompetenz gehört auch eine hohe</p>

	<p>Sozialkompetenz, welche sie bei jedem neuen Patientenkontakt benötigen, um sich empathisch kümmern zu können.</p> <p>Ein weiterer wichtiger und nicht zu unterschätzender „Baustein“ in der Versorgungskette Erkrankter und Verunfallter sind die Mitarbeiterinnen des Sekretariats. Bei ihnen läuft in der Regel alles zusammen und sie übernehmen u. a. auch Koordinierungsaufgaben.</p>
10 - 13	<p>Kooperation mit der berufsbildenden Marienhausschule</p> <p>Der Bedarf nach qualifizierten Fachkräften in sozialen und pflegerischen Berufen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Unsere Gesellschaft steht vor einer großen Herausforderung.</p> <p>Deshalb ist die Marienhausschule Meppen, eine berufsbildende Schule, die sich ebenso wie das Marianum in der Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück befindet, sehr darum bemüht, die Ausbildungen in diesen Berufen qualitativ weiter zu entwickeln und so dem Fachkräftemangel zu begegnen.</p> <p>Aufgrund dieser Ausrichtung, der gemeinsamen Trägerschaft, der räumlichen Nähe (Marianum und Marienhausschule liegen ca. 800 m auseinander) und der verbindenden Leitidee beider Schulen ist seit einigen Jahren eine Kooperation entstanden und kontinuierlich gewachsen, die nun auch räumlich noch verstärkt worden ist.</p> <p>Schülern des Marianum werden direkte Einblicke in eine berufliche Ausbildung in den Berufsfeldern sozialer und pflegerischer Berufe geboten, schulische Übergänge sind beiderseits leicht möglich. Kolleginnen und Kollegen des Marianum unterrichten mit Teilabordnungen (derzeit ca. 30 Unterrichtsstunden) an der Marienhausschule. Kolleginnen und Kollegen der Marienhausschule unterrichten in den vor ca. drei Jahren erstellten und auf die sozialpädagogische Arbeit ausgerichteten Räumen des Marianum.</p> <p>Die Synergieeffekte der Kooperation in den Bereichen Berufsorientierung sowie pädagogischer und schulischer Qualitätsentwicklung sind überaus erfreulich und eröffnen vielfältige Perspektiven.</p>
10	<p>Betriebspraktikum</p> <p>Nach einer längeren Pause, u.a. bedingt durch G8, wird seit 2017 das 14-tägige berufsorientierende Betriebspraktikum für den Jahrgang 10 verpflichtend angeboten. Die Schule hält einen Pool von Praktikumsstellen vor, aus dem sich die Schüler einen Platz suchen können, aber auch selbst organisierte Plätze sind möglich. Diese werden nach Zustimmung der Betriebe dann im nächsten Jahr in den Pool aufgenommen. Praktikumsplätze werden nur in Betrieben genehmigt, die aktuell ausbilden und/oder duale Studiengänge anbieten. Wegen des Sozialpraktikums sind soziale Betriebe ausgenommen.</p> <p>Das Praktikum wird vielfältig in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch in Klasse 9 vorbereitet. Obligatorisch werden außerdem direkt vor und nach dem Praktikum ein Vorbereitungsnachmittag und eine Nachbereitung in Klassenstunden sein. Die Schüler werden durch Kollegen, die in der Klassenstufe unterrichten, in der zweiten Woche im Betrieb besucht. Die Schüler werden angehalten, das Praktikum schriftlich zu dokumentieren, eine Bewertung wird aber nicht stattfinden.</p>
10	<p>Elektronikworkshop an der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen</p>

	<p>Im Rahmen der Kooperation zwischen Gymnasium Marianum und dem Institut für duale Studiengänge der Hochschule Lingen findet seit 2013 an drei Vor- oder Nachmittagen für Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 ein Elektrotechnik-Workshop an der Hochschule in Lingen statt. 10 bis 15 Technikinteressierte Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10, die Physik als Leistungskurs angewählt haben, vertiefen und erweitern ihre aus dem Schulunterricht bekannten Grundkenntnisse zu Elektrizitätslehre.</p>
10	<p>MINT Workshop am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück</p> <p>Im Herbst wird sechs bis neun Schülern des Jahrgangs 10, die im MINT-Bereich besonders interessiert und engagiert sind, die Teilnahme an einem lokalen fünftägigen MINT Workshop angeboten. Dieser wird federführend von der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen in Zusammenarbeit mit emsländischen Firmen (z.B. Röchling und Rosen) und Gymnasien geleitet und durchgeführt. Initiatoren waren auf Seite der Schulen das Gymnasium Marianum Meppen und das Windthorst Gymnasium Meppen. Die Gesamtveranstaltung läuft unter dem Titel „Engineering technischer Systeme“. Jeder Schüler nimmt während der fünf Tage an genau einem der drei bis fünf inhaltlichen Angebote zum Oberthema teil. In der Regel wird die Umsetzung jedes der drei bis fünf Angebote zusätzlich durch eine Firma unterstützt. Die Workshops werden dementsprechend zu Teilen am jeweiligen Firmenstandort und zu Teilen am Campus Lingen durchgeführt. Alle Workshops werden von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule Osnabrück geleitet. Am letzten Tag werden die drei bis fünf verschiedenen Arbeitsschwerpunkte im Plenum den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie geladenen Gästen vorgestellt. Hierbei werden die Inhalte im Hinblick auf das Oberthema verknüpft.</p>
10	<p>Präventionsprojekt „Glücksspiel“</p> <p>Nicht nur die Automaten in Spielhallen, sondern auch online-Glücksspiele bergen ein hohes Suchtpotenzial. Obwohl noch keine allgemeingültige Definition vorliegt, zeigt die Beobachtung von Schüler, dass „durchzockte“ Nächte offensichtlich ein Thema unter Jugendlichen sind und oft sehr interessiert und wohlwollend kommentiert werden. Spielen als Sucht wird völlig negiert und unterschätzt. Die Präventionseinheit im Jahrgang 10 – pro Klasse eine Doppelstunde – nimmt dieses Verhalten ernst. Von der Glücksspielsucht Betroffene (z. B. ehemalige Patienten der Suchtklinik in Haselünne) zeigen verschiedene Spielarten auf, erläutern ihren eigenen Weg in die Sucht, benennen deutlich die Gefahren – hohe Verschuldung – und regen dadurch einen Prozess der Auseinandersetzung mit eigenem suchtförderndem Verhalten an. Die Schilderungen der realen Auswirkungen von Glücksspielsucht werden durch ein Theoriemodul (Caritas/Emsland) über die facettenreiche Entstehung von Suchtverhalten ergänzt.</p>
11 - 13	<p>Pädagogik</p> <p>Der Unterricht im Fach Pädagogik beschäftigt sich u.a. mit folgenden Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie sollen junge Menschen auf die Arbeits- und Lebenswelt der Zukunft vorbereitet werden? (Bildung) - Wie kann man Kinder und Heranwachsende bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen? (Erziehung)

	<ul style="list-style-type: none"> - Woher kommt es, dass in Erziehungsfragen keine Einigkeit herrscht, sodass Beteiligte derartig aneinander vorbeireden? (Mehrdimensionalität in der Pädagogik) <p>Was den Pädagogikunterricht am Marianum ausmacht, mag die folgende Übersicht zeigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pädagogik ist ein exklusives Angebot (soweit wir wissen, gibt es in Niedersachsen nur zwei weitere allgemeinbildende Gymnasien, an denen dieses Fach unterrichtet wird) - Verbindliche Unterrichtsinhalte sind im Hauscurriculum niedergelegt (Wortlaut siehe unter „Hauscurriculum Pädagogik“) - Das Wahlfach Pädagogik ist für die letzten drei Jahrgangsstufen eingerichtet. Besonders wer das Fach nach dem Einführungsjahr weiter belegt, bringt in der Regel ein hohes Interesse und eine große Motivation mit. - Wenn ein Schüler 3 Jahre lang am Pädagogikunterricht teilgenommen hat, kann er darin seine Abiturprüfung (P4 oder P5) ablegen. (Die Anzahl der Schüler, die dieses Angebot wahrnehmen, liegt in den letzten Jahrzehnten zwischen 20-60 pro Jahrgang.) - Der Pädagogik-Raum enthält das für den Unterricht spezifische Anschauungsmaterial. Die runde Anordnung der Tische und Stühle erleichtert eine dialogische und sozial-integrative Kommunikation. <p>Der Unterricht legt Wert auf eine Verzahnung von Theorie und Praxis; Übungen und Projekte, z.T. gemeinsam mit außerschulischen Partnern, sind im Curriculum verankert. Dazu gehören</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Ausrichtung des Sportfestes für die Helen-Keller-Schule (Schule für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf) - Vorbereitung und Durchführung des Erlebniswandertages für die Mitschüler der Klassen 7, - Kindergartenprojekt, - Hospitationen und eigenes Unterrichten in einer Grundschule oder in der gymnasialen Unterstufe. <p>Die Rückmeldungen der Abiturienten, die das Fach im Abitur gewählt haben, zeigt, dass sie sich im Studium anderen Lehramts – und Pädagogikstudenten gegenüber im Vorteil fühlen.</p>
11 - 13	<p>Darstellendes Spiel</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler des Jg. 11 haben die Möglichkeit im Bereich des Wahlpflichtunterrichts für ein Jahr das Fach Darstellendes Spiel zu wählen. Bei Interesse können sie das Fach in der Kursstufe der gymnasialen Oberstufe mit drei Wochenstunden als Fach weiterführen.</p> <p>Vor allem die durch das Fach vermittelten Sozialkompetenzen und personalen Kompetenzen (z. B. Selbstbewusstsein, Rhetorik, Reflexionsfähigkeit, in der Gruppe agieren, Aushandeln von Meinungen, ...) sind im besonderen Fokus.</p>
11 - 13	<p>Berufsberatung in der Schule</p> <p>Organisiert durch einer der beiden für die Studien- und Berufsberatung zuständigen Lehrkräfte, die die Anmeldungen interessierter Schüler sammelt, wird Herr Ehrhardt, der für das Marianum zuständige Berufsberater der Agentur für Arbeit, in die Schule eingeladen. Die Beratungsgespräche finden im 45- Minutentakt statt, sodass der Unterrichtsausfall minimiert wird.</p>

	<p>Die Beratungsgespräche, die sich großer Resonanz erfreuen, sind Teil unseres Studien- und Berufsorientierungskonzeptes, insbesondere finden sich Anknüpfungen an die Studien- und Berufsorientierungstage im LWH, dort ist Herr Ehrhardt ebenfalls vertreten; die Erkenntnisse der Praktika, Hochschulbesuche etc. fließen in die Gespräche ein.</p> <p>Die seit Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit in der heutigen Form wird einmal im Schuljahr evaluiert (Beteiligte: Herr Ehrhardt und die für die Studien- und Berufsberatung zuständige Lehrkräfte). Für das aktuelle Schuljahr wurde eine Weiterarbeit in der bewährten Form vereinbart.</p>
11 - 13	<p>CAE</p> <p>Im März findet alljährlich die sogenannte CAE-Prüfung statt. CAE steht dabei für Certificate in Advanced English. Das Zertifikat kann durch eine standardisierte Englischprüfung erworben werden, die weltweit für zwei Jahre gültig ist. Die Vorbereitung beginnt im Jg. 11 in einer zweistündigen wöchentlichen AG und erstreckt sich über etwa anderthalb Jahre. Angesprochen sind insbesondere leistungsstarke Englischschüler. Das CAE prüft die Kompetenzen Hören, Lesen und Sprachgebrauch (Wortschatz und Grammatik), Schreiben und Sprechen auf der Niveaustufe C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens, die den Schülern aus dem Unterricht vertraut sind. Pro Schuljahr nimmt etwa ein Dutzend Schüler an der Prüfung teil, die prüfungsvorbereitende AG kann jedoch auch ergänzend zum Unterricht zur Vertiefung des Spracherwerbs mit Blick auf das Abitur genutzt werden, ohne dass eine Anmeldung zur Prüfung erfolgt. Das CAE erleichtert in vielen Fällen den Zugang zu Studium und Beruf. Die ersten CAE-Prüfungen wurden am Marianum 2012 abgelegt.</p>
11 - 13	<p>Freiwillige Praktika in der Oberstufe</p> <p>Alle Schüler der Jahrgänge 11 bis 13 können bis zu fünf Tage während der Schulzeit einsetzen, um Schnupperpraktika, Besuche von HITs oder Besuche von Universitäten etc. auf freiwilliger Basis zu absolvieren. Die Splittings und die Zeitpunkte sind den Schülern überlassen, es dürfen nur keine Klausuren verpasst werden und die Unterrichtsinhalte müssen nachgearbeitet werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die Schüler die gleiche Anzahl von Tagen bereits in den Ferien abgeleistet haben müssen, entweder durch Praktika oder andere, der Studien- und Berufsorientierung dienenden Aktivitäten.</p>
11 - 13	<p>GEVA-Eignungstest</p> <p>Schüler der Oberstufe haben einmal im Jahr die Möglichkeit, am GEVA-Berufseignungstest teilzunehmen.</p> <p>Mit diesem Test wird die am Marianum verankerte Struktur der Berufs- und Studienorientierung mit einem professionellen Instrument unterstützt. Die Schüler, die sich schon auf den Weg der Berufsfindung gemacht haben, erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Fähigkeiten und Neigungen noch einmal kritisch untersuchen zu lassen und entsprechende Berufsideen aus diesem Ergebnis erwachsen zu lassen. Trotz der Freiwilligkeit und der eher zeitaufwändigen Testung erfreut sich der Test als außerunterrichtliches Angebot großer Resonanz.</p>
11 - 13	<p>Vorbereitung auf die A-Level Prüfungen in den Naturwissenschaften (siehe 3.1)</p>
11	<p>Helen-Keller-Sportfest</p> <p>Sport- und Pädagogiklehrer planen und organisieren ein inklusives Sportfest für die Helen-Keller-Schule Meppen (HKS), eine Förderschule für Körperbehinderte mit</p>

	<p>Schülerinnen und Schülern der Pädagogikkurse des Jg. 11. bisweilen mit Unterstützung ausgewählter Sport-Leistungskurse. Das Projekt wird curricular über die Arbeit in den Kursen unter den Themen „Menschen mit Behinderungen“ und „Inklusion“ begleitet.</p>
11	<p>Peerschulung Interessierte Jugendliche aus dem Jahrgang 11 werden in fünf 90minütigen Einheiten von der Caritas/Emsland vorbereitet und befähigt, sowohl methodisch als auch inhaltlich die oben beschriebenen Aspekte (siehe Beratungsparcours) mit dem Jahrgang 9 zu bearbeiten. Die Diskussion mit den nur wenig jüngeren Schülern erfordert einerseits eine hohe Authentizität und erzielt andererseits einen nachhaltigeren Lernerfolg, da eine stärkere Orientierung an die eigene Lebenswelt gegeben ist. Für die Peers besteht der Lerngewinn darin, dass sie durch den zu vollziehenden Perspektiv- und Rollenwechsel, Argumentations- und Überzeugungskraft sowie ihr Selbstbewusstsein stärken. Als Anerkennung für die Leitung des Beratungsparcours erhalten die Schüler ein Zertifikat.</p>
11	Sozialpraktikum (siehe 3.2)
12-13	<p>Seminarfach „(Mikro-)Ökonomische Grundfragen in Theorie und Praxis Ziel des im Schuljahr 2016 / 2017 installierten und fortzusetzenden Seminarfachs soll es sein, interessierten Schülern Grundfragen ökonomischen Handelns nahezu bringen. So wurden vorerst theoretische Grundlagen gelegt (z.B. wissenschaftlich orientierte Zugänge zum Unternehmerbegriff, Businessplan, Unternehmensformen, Bilanzierung etc.), welche im Folgenden durch Teilnahme am Bundeswettbewerb „Jugend gründet“ praktische Anwendung fanden. Die im zweiten Halbjahr verfassten Facharbeiten behandelten Grundfragen der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre. Mittels softwaregestützter Projekte (u.a. Datenbankentwicklung mit Access, kreatives Arbeiten mit Adobe Photoshop und Adobe Indesign) werden im dritten Semester selbstständiges Arbeiten und Finden von Ideen, eine zielorientierte Projektplanung sowie eine konsequente Projektdurchführung erprobt, was hinsichtlich des späteren Berufslebens ein erster Schritt hin zu einem Fundament für eigenständiges Arbeiten in Projektgruppen sein kann. Eine Schnittstelle zu regionalen Unternehmen stellt die Kooperation mit dem Wirtschaftsverband Emsland sowie der Sparkasse Emsland dar, welche in einem sich anschließenden Seminarfach des Schuljahres 2017 / 2018 mit ähnlicher Grundthematik noch weiter intensiviert werden wird. So sollen die Schüler hier in einem Pilotprojekt im Rahmen eines Regionalwettbewerbs experimentell ein Startup-Unternehmen simulieren und dabei neben praktischen Modulen auch den theoretischen Überbau erfahren. Eine weitere Verzahnung zu hiesigen Unternehmen sowie zur Hochschule Osnabrück, Campus Lingen wird angestrebt und soll bestenfalls zu einer nachhaltigen Umsetzung der Schülerideen führen, die dann auch seitens der beteiligten Gremien prämiert werden wird.</p>
12	<p>Besuch der Ausstellung „Abi - Was dann?“ Alle Schüler des Jahrgangs 12 nehmen im Rahmen des Seminarfachs an der Ausstellung teil. Unter Aufsicht und Anleitung besuchen die Schüler Stände der Ausstellung mit gezielten Rechercheaufträgen, um einzelne Berufsbilder, die durch die Abiturienten</p>

	<p>vorgestellt werden, in ihrem eigenen Seminarfach noch einmal reflektierend vorzustellen.</p> <p>Gleichzeitig dient der Besuch der Vorbereitung, da die Schüler des Jahrgangs die Ausstellung im darauffolgenden Jahr vorbereiten.</p>
12	<p>Besuch von Hochschulinformationstagen</p> <p>Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen nimmt der gesamte 12. Jahrgang unserer Schule am Tag der offenen Tür der in Lingen teil.</p> <p>Weitere Besuche von HITs anderer Universitäten sind im Rahmen der freiwilligen Aktivitäten sowohl während der Ferien als auch in der Schulzeit möglich.</p>
12	<p>Durchführung eines Assessment-Centers</p> <p>In Kooperation mit der Sparkasse Emsland haben interessierte Schüler des Jahrgangs 12 die Möglichkeit, in einer Phase vor den eigenen Bewerbungen ein Test-Assessment-Center bei der Sparkasse Emsland durchzuführen.</p> <p>Die Sparkasse Emsland als Kooperationspartner des Gymnasium Marianum bietet dafür Räumlichkeiten außerhalb des Schulgebäudes und Mitarbeiter der Personalabteilung, um eine realistische Atmosphäre für diese Simulation zu bieten.</p> <p>Die Schüler versenden ein fiktives Bewerbungsschreiben und durchlaufen einen Vormittag und Nachmittag lang das Assessment-Center. Am Ende der Veranstaltung bekommen sie für alle Elemente ein persönliches Feedback mit Tipps für die reale Bewerbungssituation.</p>
12	<p>Infobesuch in der Bibliothek der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen</p> <p>Standardmäßig besuchen alle Schüler des jeweiligen Jahrgangs 12 mit ihren Seminarfachlehrern die Hochschulbibliothek der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen, um eine Einführung in das wissenschaftliche Bibliothekswesen zu bekommen. Um gezielt in Richtung der Facharbeiten zu arbeiten, werden hier zur grundlegenden wissenschaftspropädeutischen Ausbildung kleinere Mini-Facharbeiten initiiert, für die die Schüler im Rahmen der Besichtigung erste Recherchetätigkeiten ausüben können.</p>
12	<p>OLMUN</p> <p>Jährlich nimmt das Gymnasium Marianum Meppen an der Oldenburg Model United Nations Conference (OLMUN) teil. Es handelt sich hierbei um ein Simulationsspiel, welches sich mit internationaler Politik beschäftigt und eine UN-Generalkonferenz nachzuahmen versucht. Die „Amtssprache“ während dieser Simulation ist Englisch, da Schüler aus der ganzen Welt für das beschriebene Spiel, in welchem die Schüler die Rolle eines Landes, einer NGO oder die der Presse einnehmen, zusammentreffen. Somit fördert diese Simulation nicht nur sprachliche Fertigkeiten, sondern ebenfalls das Fachwissen über die Strukturen einer internationalen Organisation, das diplomatische Geschick, das es benötigt, um Ziele zu erreichen und verdeutlicht reell, dass Diplomatie eine Grundvoraussetzung bei interkulturellen Differenzen ist.</p>
12	<p>Rhetorik-Training</p> <p>Mindestens einmal während der Schulzeit sollen Schüler des Marianum intensiver als nur in einzelnen Unterrichtsstunden mit dem Themenfeld Rhetorik in Kontakt kommen, da doch rhetorische Fähigkeiten in fast allen Berufsfeldern eine immer wichtigere Rolle spielen.</p> <p>Am Marianum werden alle Schüler des Jg. 12 im Seminarfach nach der Anfertigung der Facharbeit mit einem Rhetoriktraining versorgt.</p>

	<p>Dieses Training wird in kleineren Gruppen von speziell geschulten Mitarbeitern des Kooperationspartners Ludwig-Windthorst-Haus (Lingen/Ems) durchgeführt. Von der freien Rede bis hin zu Videoaufnahmen der Teilnehmer und einer großen Abschlussdiskussion am Ende des Trainings werden verschiedene Ansätze der rhetorischen Ausbildung umgesetzt.</p> <p>Vorteilhaft wirkt sich hierbei auch aus, dass die Schüler nicht mit ihren regulären Lehrkräften zusammenarbeiten müssen, sondern mit Fachkräften zusammentreffen, die außerhalb der Schule angesiedelt sind.</p>
12	<p>Studien- und Berufsorientierung im LWH</p> <p>Der gesamte Jahrgang 12 fährt in der zweiten Jahreshälfte für zwei Tage in das Ludwig-Windthorst-Haus nach Lingen. Dort finden mehrere zentrale Veranstaltungen und viele Workshops, die von den Schülern nach Interesse ausgewählt werden können, statt. Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen des LWH, ebenso die Akquise der beteiligten Firmen und Hochschulen (In- u. Ausland) etc.- natürlich in Absprache mit der zuständigen Lehrkraft.</p> <p>Im Rahmen der zwei Tage im LWH findet der sogenannte „Ehemaligenabend“ statt, an dem Eltern über ihren Berufsalltag berichten. Durch die gewählte Workshop-Form können sich Schüler für zwei Einheiten entscheiden, die Auswahl der eingeladenen Berufe ergibt sich aus einer Befragung der Schüler im Vorfeld.</p>
12	<p>Tage religiöser Orientierung / Fahrt nach Taizé</p> <p>Im Rahmen der Schulgemeinschaftstage des Jahrgangs 12 haben die Schüler unter anderem die Möglichkeit, eine Woche bei der <i>Communauté de Taizé</i> (Frankreich) zu verbringen. Taizé ist ein kleines Dorf im Burgund (Frankreich), in dem seit 1944 christliche Brüder in einer Gemeinschaft leben. Über Jahre hinweg hat sich Taizé zu einer Begegnungsstätte für Jugendliche aus aller Welt entwickelt, die sich zu gemeinsamem Singen, Beten, Nachdenken und Gesprächen treffen.</p> <p>Das Leben in Taizé zeichnet sich durch seine starke Strukturiertheit und Einfachheit aus. Durch den sehr strukturierten Tagesablauf wird den Schülern geholfen, anzukommen, sich vom Alltag zu lösen und auf sich selbst zu besinnen. Zudem werden meditative Gesänge, kurze Texte und Zeiten der Stille beim dreimal täglichen Gebet angeboten, die eine Atmosphäre schaffen, die die Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben fördert.</p> <p>Das Leben in Taizé zeichnet sich aber auch durch das Zusammenleben junger Menschen aus aller Welt, durch Toleranz und die Achtung anderer Nationalitäten, Kulturen und Konfessionen aus, so dass insgesamt ein von Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Offenheit geprägtes Miteinander entsteht.</p>
12	<p>Schülerakademie im LWH</p> <p>Besonders begabte Schüler des Jahrgangs 12 erhalten die Möglichkeit, in den jeweiligen Herbstferien die Schüler-Akademie der Direktorenkonferenz der Gymnasien des Emslandes und der Grafschaft Bentheim zu besuchen.</p> <p>Während dieser Akademie-Woche wird neben berufsorientierenden Workshops, die die Schüler nach Interesse auswählen dürfen, sehr gezielt gemeinsam mit dem Wirtschaftsverband Emsland auch ein Überblick über potentielle heimatnahe Arbeitgeber vermittelt.</p>

	<p>Insbesondere haben die Schüler aber die Möglichkeit, in sehr homogenen Lerngruppen ihre Fähigkeiten auf einem hohen Niveau anzuwenden und weiterzuentwickeln.</p>
12	<p>VME Bewerbertraining</p> <p>Für ausgewählte Schüler, die ein Interesse an Ingenieurberufen haben, wird in der Jahrgangsstufe 12 das Bewerbungstraining „Marketingstrategien im Bewerbungsverfahren“ durch Herrn Steffen Vogt von der VME-Stiftung, unserem Kooperationspartner (Verband der Metall- und Elektroindustrie) jährlich an einem Vormittag durchgeführt.</p> <p>Im Anschluss an das Seminar besuchen die Teilnehmer am Nachmittag einen metallverarbeitenden ortsansässigen Betrieb. In den letzten Jahren waren dies z.B. Hedelius (Meppen), Krone (Werlte), Schone & Bruns (Meppen), Bergmann Maschinenbau (Meppen). Dort haben die Schüler die Möglichkeit mit Ingenieuren über deren Tätigkeitsfeld zu sprechen und so Einblick in deren Arbeit zu erhalten.</p>
13	<p>Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung „Abi - was dann?“</p> <p>Im letzten Semester des Seminarfaches organisieren die Schüler der Jahrgangsstufe 13 eigenständig eine Ausstellung zu unterschiedlichsten Berufsfeldern, die sowohl im Bereich der Ausbildungsberufe, aber auch im Bereich der unterschiedlichen Studienmöglichkeiten liegen. Auch Themengebiete wie Freiwilligenjahre, Studienfinanzierung, Versicherungen, einzelne Studienstädte und die Möglichkeiten eines Studiums im Ausland sind vorhanden.</p> <p>Ziel ist dabei, dass die Abiturienten zum einen ihre erlernten Kompetenzen aus den Semestern des Seminarfaches gezielt anwenden, zum anderen aber ihre potentiellen Studien- oder Ausbildungsgänge noch einmal kritisch hinterfragen und den zahlreichen Unentschlossenen eine weitere Entscheidungshilfe liefern.</p>
Nach dem Abitur	<p>FSJ, BFD und FÖJ</p> <p>Das Gymnasium Marianum bietet seit 2010 zwei FSJ bzw. BFD-Stellen an, die zum großen Teil von unseren eigenen Abiturienten besetzt werden. Seit 2016 sind wir auch seitens des NNA Einsatzstelle für ein FÖJ. Auch diese Stelle wird von eigenen Abiturienten wahrgenommen. Mittlerweile bewerben sich unsere Schüler schon bereits ein Jahr, bevor sie das Abitur absolvieren, auf diese Stellen. Sie tun dies hauptsächlich aus Gründen der Berufsorientierung (Ist das Studium des Lehramts wirklich die richtige Entscheidung? Kann ich mit Kindern im schulischen Alltag umgehen? Welche Rückmeldung können mir Lehrer geben, in deren Unterricht ich probeweise unterrichten darf? Wie sieht ein Referendariat/ ein Fachleiterbesuch/ eine Nachbesprechung... aus? Mit welchen Problemen werde ich konfrontiert?). Das FÖJ bietet – neben der Berufsorientierung zum Lehramt die Chance, sich in ökologische Probleme einzuarbeiten und den Versuch, Lösungen in Schülergruppen umzusetzen (z.B. in AGs, Seminarfach, eingeladenen Kindergarten- und Grundschulgruppen).</p>

2.2 Einordnung der Berufsorientierungsmaßnahmen

Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine des Berufsorientierungskonzeptes des Gymnasium Marianum den Kompetenzbereichen I, II und III zugeordnet. Ausgewählte Projekte werden anschließend ausführlicher beschrieben.

2.2.1 Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz

Projekt	Einübung von Verantwortung / Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
1. SV-Seminar in Salzbergen	x	x	x	x
2. Kooperation mit dem Vitus-Werk zum Betrieb eines „Unverpackt“-Ladens	x	x	x	x
3. Klassenrat	x	x	x	x
4. Klassengemeinschaftstage	x	x	x	x
5. Klicksafe	x	x		x
6. Erlebniswandertag	x	x	x	x
7. Präventionsprojekt „Tom und Lisa“ in Kooperation mit der Caritas	x	x		x
8. Sozialer Tag	x	x	x	x
9. Schülercoach im Förderunterricht	x	x	x	x
10. Schülerschule	x	x	x	x
11. Schülerlotsen	x	x	x	x
12. „Ich, die anderen und die Fragen dazwischen“ – Projekttag im Jg. 9	x	x	x	x
13. Beratungsstellenparcours		x	x	x
14. Schulsanitätsdienst	x	x	x	x
15. Helen-Keller-Sportfest	x	x	x	x
16. Präventionsprojekt „Glücksspiel“	x	x		x
17. Peerschulung	x	x	x	x
18. Rhetorik-Training		x		x
19. Sozialpraktikum	x	x	x	x
20. Tage religiöser Orientierung / Fahrt nach Taizé	x	x		x
21. FSJ, BFD und FÖJ	x	x	x	x

2.2.2 Kompetenzbereich II: Fachkompetenz

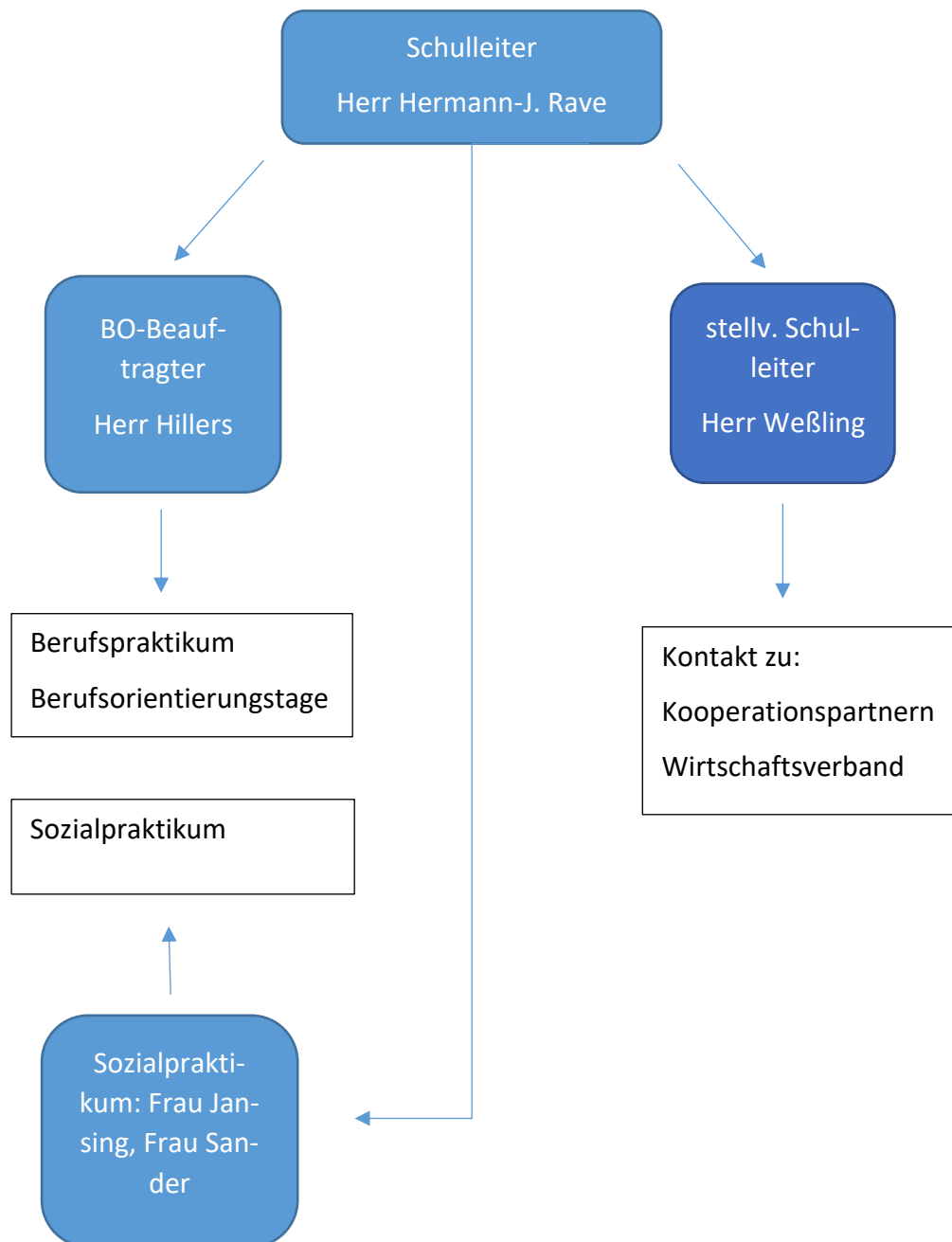
Projekt	Erwerb solider Grundqualifikation: Deutsch und Mathematik	Förderung des Verständnisses der Wirtschaftswelt und Arbeitswelt	Entwicklung berufsrelevanter Fähigkeiten
1. Netzwerk MINT-EC	x	x	x
2. Plattdeutscher Lesewettbewerb	x		x
3. Schülerfirma		x	x
4. Teilnahme an Wettbewerben im Fachbereich Mathematik: Känguru, Mathematikolympiaden	x		x
5. Holz- und Elektrowerkstatt	x		x
6. Roboter-AG für Mädchen	x		x
7. Profulfach „Niederländisch“			x
8. Spanisch-AG			x
9. Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels	x		x
10. DELF			x
11. „Jugend forscht“ - AG	x		x
12. Junior-Akademie	x	x	x
13. Profulfach „Kulturmanagement“		x	x
14. Profulfach „Persönlichkeit und Gesellschaft“		x	x
15. Schüleraustausch mit Frankreich, Niederlande, Polen, Türkei, USA		x	x
16. Profulfach „Darstellendes Spiel“	x		x
17. Profulfach „Pädagogik“	x		x
18. Kooperation mit der berufsbildenden Marienhausschule	x	x	x
19. CAE			x
20. Seminarfach „(Mikro-)Ökonomische Grundfragen in Theorie und Praxis“	x	x	x
21. Vorbereitung auf die A-Level Prüfungen in den Naturwissenschaften	x		x
22. OLMUN		x	x
23. Schülerakademie im LWH	x	x	x

2.2.3 Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz

Projekt	Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufsfeld bzw. Studiengängen	Handlungsfeld 3: Nutzung der Erkenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes	Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen	Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung	Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- und Studienwahlentscheidung	Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung
1. Zusammenarbeit mit dem Internationalen Centrum für Begabungsforschung Münster (icbf)	x				x		
2. Methodenkonzept	x						x
3. ITG	x				x		
4. Experimentiertag bei der Rosen-Group (Royouth) Lingen		x	x				
5. Kooperation mit Unternehmen der Region und dem Wirtschaftsverband Emsland			x		x		
6. Zukunftstag	x					x	
7. Chance: Azubi			x			x	
8. Bewerbungstraining					x	x	
9. Forum Marianum					x	x	
10. Kooperation mit der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen und den Universitäten in Münster und Osnabrück					x	x	
11. Betriebspraktikum		x					x
12. Elektronikworkshop an der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen		x				x	
13. MINT Workshop an der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen					x	x	

14. Berufsberatung in der Schule			x			x	
15. Freiwillige Praktika in der Oberstufe		x				x	
16. GEVA - Eignungstest					x		x
17. Besuch der Ausstellung „Abi - Was dann?“					x		
18. Besuch von Hochschulinformationstagen	x				x		
19. Durchführung eines Assessment-Center	x				x		
20. Infobesuch in der Bibliothek der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen	x				x		
21. Studien- und Berufsorientierung im Ludwig-Windthorst-Haus		x				x	
22. VME-Bewerbertraining	x				x	x	
23. Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung „Abi - Was dann?“			x			x	

2.3 Organisation der Berufs- und Studienorientierung



Mit dem oben angegebenen Schaubild werden die Verantwortlichen in der Berufsorientierung dargestellt. Der Schulleiter als letztverantwortliche Person ist zwingendes Mitglied der zentralen Einrichtung der Berufsorientierung. Er gibt richtungsweisend Einschätzungen der notwendigen Ausrichtung im Bereich der Berufsorientierung ab und berät im Team mit den angegebenen Kolleginnen und Kollegen die Ausgestaltung der einzelnen Maßnahmen. Erkennbar ist das breit aufgestellte Team mit einer intensiven Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen mit der Schulleitung. Die angegebene Aufteilung stellt die Verteilung der regelmäßig wiederkehrenden, arbeitsintensivsten Bausteine der Berufsorientierung dar.

Letztlich bleibt anzumerken, dass die Fülle der berufsvorbereitenden Maßnahmen am Mari anum nur mithilfe aller Lehrkräfte der Schule umgesetzt werden kann. Somit ist das streng

begrenzte Schaubild nur eine Darstellung der koordinierenden Funktionen, die Ausgestaltung einzelner Aspekte liegt im Ermessen des gesamten Lehrerkollegiums.

Alle Beteiligten bringen vor allem durch ihre langjährigen Erfahrungen in der Begleitung der Jugendlichen ihre Fähigkeiten mit. Abgeschlossene Studiengänge und vorgeschaltete Berufsausbildungen stellen bei allen Verantwortlichen die Grundlagen der Beratung dar. Der ständige Kontakt mit Verantwortlichen aus Betrieben, aus Personalabteilungen und mit dem Wirtschaftsverband erneuert bei allen in die Berufsorientierung eingebundenen Personen immer wieder das Bild auf die notwendigen Maßnahmen.

2.4 Einbindung der Eltern in die Berufs- und Studienorientierung

Schon mit den ersten Elternabenden am Gymnasium Marianum werden die Eltern in eigenen Vorträgen mit dem Berufsorientierungskonzept der Schule vertraut gemacht. Eigene Elternabende zur Berufsinformation und zahlreiche Informationen außerhalb der Elternabende lassen ab Jahrgang 9 die Eltern aus der Verpflichtung zur Beteiligung an der Berufswahl ihrer Kinder nicht mehr heraus.

Insbesondere eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Wirtschaftsverband zeigt den Eltern am Beispiel der emsländischen Vielfalt im Bereich der möglichen Ausbildungen und Studiengängen auf, dass auch ihre Beratung bei ihren eigenen Kindern ein elementarer Aspekt der Berufsfindung ist.

Mehrere Veranstaltungen zielen insbesondere auf eine Mitwirkung der Eltern ab. Die Messe „Chance Azubi“, die hauseigene und von Abiturienten vorbereitete Ausstellung „Abi-was dann“ und nicht zuletzt die Vortragsreihe „Forum Marianum“ zielen insbesondere auf eine Kooperation der Eltern mit ihren Kindern ab und bringen auch den gewünschten Erfolg.

Den Weg der Einbindung der Eltern komplettieren zwei Veranstaltungen, an denen Eltern selber ihre Erfahrungen an die Kinder weitergeben können und sollen. Mit dem „Forum Marianum“ kommen Ehemalige, in der Regel Eltern unserer jetzigen Schüler zu Wort und stellen ihre eigenen Berufserfahrungen dar. Dies wird in einem ähnlichen Rahmen mit mehr Eltern beim Ehemaligen-Abend der Berufsorientierungstage ebenfalls umgesetzt.

Die Vielfalt der unterschiedlichen Angebote ermöglicht es allen Eltern, sich entsprechend ihrer Ressourcen und ihrer Motivation an der Berufsfindung der Kinder zu beteiligen.

2.5 Beteiligung von regionalen Betrieben, Einrichtungen und Institutionen am Prozess der Studien- und Berufsorientierung

An zahlreichen Projekten der Berufsorientierung sind Firmen oder Einrichtungen des Emslandes stark beteiligt. Nahezu in allen Bereichen berufsorientierender Maßnahmen zeigt sich der Einbezug von außerschulischen „Experten“ als sehr hilfreich. Informationen aus der Praxis werden von den Schülern deutlicher wahrgenommen als im Unterricht durch die Fachlehrkräfte vorgestellte Hinweise. Gerade im Bereich des Bewerbungstrainings, in allen wirtschaftlichen Projekten und der direkten Berufsfeldfindung sind somit Firmen oder Organisationen außerhalb der Schule mit eingebunden.

Hierbei sind insbesondere die direkten Kooperationspartner der Schule zu nennen, der Wirtschaftsverband Emsland, die Sparkasse Emsland, die Firmen Röchling, Rosen und UPM sowie

die Hochschule Osnabrück, Standort Lingen. Mit mehreren der Firmen sind schriftliche Kooperationsvereinbarungen schon abgeschlossen worden, mit anderen Unternehmen sind diese in Vorbereitung. Hervorzuheben ist dabei die Sparkasse Emsland, die in vier Projekten der Berufsorientierung mit dem Marianum zusammenwirkt. Aber auch Organisationen wie das Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen, die Historisch-Ökologische Bildungsstätte in Papenburg und das Vitus-Werk in Meppen stellen wichtige Hilfen in der breit angelegten Berufsorientierung dar. Gerade in diesem Bereich ist der Mehrwert hoch, da sehr flexibel auf die Schülerbedürfnisse eingegangen werden kann und sich unterschiedlichste Bereiche der Berufsorientierung anbieten.

Regelmäßige Planungstreffen mit allen Kooperationspartnern sind Standard am Gymnasium Marianum, um neu auftretende Notwendigkeiten der Schule (z.B. die Umstellung auf den 13-jährigen Bildungsgang am Gymnasium) zu berücksichtigen, aber auch neu generierte Angebote der Firmen und Einrichtungen gewinnbringend in den Berufsorientierungsprozess mit einzubringen. Wichtig sind dabei feste Ansprechpartner, die es sowohl von schulischer Seite als auch von allen Firmen und Einrichtungen gibt. Die Erfahrungen mit den Firmen und Einrichtungen sind gerade aus diesem Grund sehr positiv. Die gegenseitige Wertschätzung der unterschiedlichen Strukturen ist Grundbedingung für diese positiven Effekte.

Einzig die Umsetzung schulischer Belange in den Firmen (z.B. Einbezug eines Leistungskurses in eine Firmenstruktur, um einen Unterrichtsinhalt in einem Firmenkontext umzusetzen) könnte an manchen Stellen noch etwas tiefer angelegt werden.

2.6 Evaluationsmaßnahmen in der Studien- und Berufsorientierung

Regelmäßigkeit in der Evaluation und Aktualisierung des schulischen Konzepts der Berufsorientierung ist nicht nur notwendig, sondern essenziell für eine hohe Attraktivität und Aktualität aller angebotenen Maßnahmen.

Somit ist es am Marianum Standard geworden, dass jede berufsbezogene Maßnahme nach der Durchführung einer Auswertung durch verschiedene Seiten unterzogen wird. Die Gruppen der Schüler, der Schulverantwortlichen und der Partnerbetriebe sind dabei gesetzt. Die Auswertung geschieht im Rahmen von Berichten, Befragungen oder Reflektionsrunden, die eine einzelne oder eher auf einer Gruppe basierende Rückmeldungen hervorbringen. Auf der Basis dieser Erkenntnisse werden die Grundbedingungen der Veranstaltung für das kommende Jahr durch die verantwortlichen Lehrkräfte und außerschulische Partner festgelegt.

Um eine langfristig stabile Berufsorientierung zu sichern, werden Veränderungen im bestehenden System nur sehr behutsam umgesetzt. Somit bleibt eine hohe Verbindlichkeit in den einzelnen Veranstaltungen. Schüler wissen durch Informationen der Schule, von älteren Geschwistern oder aus höheren Jahrgängen, welche Bausteine im Laufe der Schulzeit auf sie zukommen. Verlässlichkeit im System halten wir für eine wichtige Grundbedingung dieses sehr breiten schulischen Feldes.

3 Leuchtturmprojekte an unserer Schule

3.1 Vorbereitung auf die A-Level Prüfungen in den Naturwissenschaften

1. Name / Beschreibung des Projektes:

A- Level AGs in den Fächern Biologie, Chemie, Physik und Mathematik. Theoretische und praktische Übungen in den Grundlagen der Naturwissenschaften anhand von englischsprachigem Unterrichtsmaterial.

2. Ziele und Inhalte:

Vorbereitung auf den Abschluss der A-Levels, der vergleichbar mit der Abiturprüfung in Deutschland ist.

3. Vernetzung:

Gerade in den Naturwissenschaften findet ein Großteil der Forschung in der englischen Sprache statt. Fachleute aus den unterschiedlichsten Ländern arbeiten an einem Projekt und nutzen das Englische als eine Weltsprache zur Kommunikation. Ebenfalls finden zahlreiche Vorlesungen in vielen Ländern in der englischen Sprache statt.

Der Erwerb der A-Levels bereitet unsere Schüler auf diese Herausforderung sowohl sprachlich als auch inhaltlich vor. Sie erhalten die Grundlage einer fachsprachlichen Kommunikation und gleichzeitig die Voraussetzungen eines Studiums im englischsprachigen Raum.

Inhaltlich werden viele Bereiche thematisiert, die den Schülern für das Abitur in den Naturwissenschaften an deutschen Gymnasien eine breitere und vertiefte Grundlage für ihre späteren Prüfungen bieten.

4. Beteiligung:

Abitur-jahrgang	Schüler Bio/Che/Ma/Phy	Lehrperson Bio/Che/Ma/Phy
2012	5/8/11/7	Wilkens/von Steuber/Schepers/Pouwels
2013	4/4/8/5	Bechtluft/Wilkens /Schepers/Pouwels
2014	5/6/5/7	Bechtluft/Wilkens /Schepers/Pouwels
2015	6/8/9/8	Bechtluft/Wilkens /Schepers/Bechtluft
2016	6/7/9/5	Bechtluft/Wilkens /Schepers/Bechtluft
2017	7/7/14/6	Bechtluft/Wilkens/Schepers/Bechtluft
2018	8/5/11/6	Bechtluft/Wilkens/Schepers/Bechtluft
2019	6/8/12/5	Bechtluft/Wilkens/Schepers/Bechtluft
2021	5/7/12/4	Bechtluft/Wilkens/Schepers/Bechtluft

5. Nachhaltigkeit:

Der Erwerb der Studierfähigkeit ist ein zentrales Ziel gymnasialer Bildung. Für naturwissenschaftlich begabte Schüler eröffnen die A-Levels eine breitere Basis für ein späteres Studium. Erworbene Fähigkeiten erleichtern Denkprozesse und bilden eine sprachliche Grundlage für eine wissenschaftliche Laufbahn. Die A-Level AGs werden am Gymnasium Marianum regelmäßig seit 2011 angeboten.

Die Vorbereitung der SuS auf die A-Level-Prüfung in AG-Form und die Durchführung der Prüfungen werden regelmäßig von den betreuenden Lehrkräften und den Absolventen evaluiert. Durch diese Evaluationen wurden in den vergangenen Jahren Anpassungen vorgenommen, um die Vorbereitung auf die Prüfungen und den Prüfungsablauf effizienter zu gestalten.

Beispielsweise wurden die sogenannten AS-Prüfungen (Vorprüfungen) von den A-Level-Prüfungen zeitlich entkoppelt, um die Häufung der Prüfungen für die SuS zu reduzieren. Außerdem wurde die Reihenfolge der für die A-Level-Prüfungen wichtigen Themen stärker an das Kerncurriculum des Abiturs angepasst, um einen stärkeren Wiederholungscharakter für die SuS zu erhalten.

6. Verweise auf ergänzende Quellen / Anlagen:

<http://www.cie.org.uk>

https://www.marianum-meppen.de/archiv/archiv2012a/2012a/news2012a_07.html

3.2 Das Sozialpraktikum

1. Name / Beschreibung des Projektes:

Beim Sozialpraktikum handelt es sich um ein verpflichtendes Blockpraktikum in einer sozialen Einrichtung für alle Schüler der Jahrgangsstufe 10 (G8) bzw. 11 (G9). Die Schüler übernehmen Hilfstätigkeiten beispielsweise in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Kindertagesstätten oder anderen sozialen Institutionen wie der ambulanten Wohnungslosenhilfe

2. Ziele und Inhalte:

Das Ziel des Praktikums besteht v.a. darin, den jungen Menschen durch unmittelbare Erfahrungen in die Lage zu versetzen, gesellschaftliche Wirklichkeit zu erkennen und ihn zur Verantwortungsübernahme anzuhalten. Durch die Erfahrung praktischer Hilfeleistung und den Dienst am Menschen sollen die Schüler befähigt werden, sich in die Lage anderer hilfsbedürftiger Menschen hineinzusetzen und dabei Empathie zu entwickeln. Die Wahrnehmung und Schulung sozialer Kompetenzen, die für die Ausübung nahezu aller Berufe unabdingbar sind, stehen also im Vordergrund. Daneben bekommen die Praktikantinnen und Praktikanten nach dem bereits ein Jahr zuvor absolvierten Betriebspraktikum einen weiteren Einblick in die Gesamtorganisation bzw. den Aufbau einer Institution.

Die Schule übernimmt die Betreuung der Jugendlichen während des Praktikums und auch die Vor- und Nachbereitung. Das schließt auch einen Besuch am Praktikumsplatz durch eine betreuende Lehrkraft sowie eine persönliche, schriftliche Reflexion der Erfahrungen seitens der Jugendlichen ein. Mit einem Zertifikat, das sich auch als Anlage für spätere Bewerbungen eignet, wird den Schülern ihr Engagement im Sozialpraktikum bescheinigt.

3. Vernetzung:

Das Sozialpraktikum stellt einen Baustein zur Umsetzung des Schulleitbildes dar. Erfahrungen des Sozialpraktikums sind auch Gegenstand des Politik- und Religionsunterrichts.

Es bestehen Kooperationen v.a. mit dem Vitus-Werk, mit den regionalen Einrichtungen der Caritas und Diakonie, dem DRK sowie mit 6 Krankenhäusern und 56 Kindergärten unterschiedlicher Träger im gesamten Emsland.

4. Beteiligung:

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehr- personen	Andere
seit 2008 / 3 Wochen vor den Herbstferien	kompletter Jahrgang 10 (G8) bzw. 11 (G9)	Koordina- tion: Sander, Jansing- Hovest	Klassenlehrer und Fachlehrer der jeweili- gen Jahrgangsstufe

5. Nachhaltigkeit:

Eine personenbezogene Evaluation findet regelmäßig nach Abschluss der Nachbereitung und persönlichen Reflexion statt. Eingebunden sind dabei jeweils die Klassenlehrer/innen und die jeweiligen Betreuungslehrkräfte.

Zudem wird jedes Jahr ein Feedback der beteiligten sozialen Einrichtungen und der SuS eingeholt.

Mithilfe dieser Rückmeldungen sind in den vergangenen Jahren Anpassungen bei der Organisation und der Durchführung des Praktikums vorgenommen worden. Beispielsweise findet das Praktikum nicht mehr zwei Wochen vor den Herbstferien und eine Woche in den Herbstferien, sondern komplett vor den Herbstferien statt.

Außerdem wird der Pool der Einrichtungen, die einen Praktikumsplatz zur Verfügung stellen, ständig überarbeitet. Grundlage für diese Überarbeitung sind ebenfalls die Rückmeldungen der Einrichtung selbst, der betreuenden Kollegen und der betroffenen Schülerinnen und Schüler.

Gleichzeitig findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den verantwortlichen Organisatoren des Sozial- und des Betriebspraktikums statt, um Bewerbungs- und Organisationsprozesse anzugleichen.

6. Verweise auf ergänzende Quellen / Anlagen:

Compassion. Soziales Handeln lernen. Hrsg.: Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn: 2000.

3.3 Kooperation mit dem Vitus-Werk zum Betrieb eines „Unverpackt“-Ladens

1. Name / Beschreibung des Projektes:

Bei dieser Kooperationsidee haben sich Verantwortliche des Vitus-Werkes mit Verantwortlichen des Gymnasium Marianum zusammengeschlossen, um eine neue Geschäftsidee in der Stadt Meppen umzusetzen. Ausgehend von der Klimabewegung und dem Weltklimatag ist die Idee gereift, mit einer neu zu begründenden Kooperation einen Unverpacktladen zu eröffnen.

2. Ziele und Inhalte:

Mitarbeiter des Vitus-Werkes und Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Marianum werden gemeinsam einen Laden in der Meppener Innenstadt betreiben, der sich auf den Verkauf von fair gehandelten und verpackungsfreundlichen Waren konzentriert. Hierbei sollen Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen und Mitarbeiter des Vitus-Werks sowohl konzeptionell als auch im Betrieb des Ladens eine wesentliche Rolle spielen. Als Träger des Unternehmens kann die Schule nicht fungieren, so dass hier zunächst das Vitus-Werk die Bereitschaft signalisieren musste.

In der Planung und Konzeption der Verkaufsstrategie sind mehrere Schülergruppen der Schule schon eingebunden oder werden dies in der nächsten Zeit tun. Wirtschaftliche Grundideen der Kalkulation, Erstellung von Business-Plänen, Planung von Personalressourcen usw. soll auch unterstützend durch Schüler erfolgen.

3. Vernetzung:

Ideal in dieser Idee sind die Begriffe der Nachhaltigkeit, des Klimaschutzes, des Zusammenarbeitens von Menschen mit und ohne Einschränkung und schlussendlich der Einblick für die Schüler in wirtschaftliche Prozesse und Abläufe.

Die neu zu begründende Kooperation mit dem Vitus-Werk (die es in anderen Bereichen natürlich schon lange gibt) kann hier in ganz besonderer Form unzählige Facetten des Leitbildes der Schule und christlicher Grundideen verfolgen.

4. Beteiligung:

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2020-21/2	Seminarfach Marianum for future Jg.13	Herr Breer	
2020-21/2	Seminarfach Marianum for future Jg. 12	Frau Reinke	
2020-21/4	Klasse 6d	Herr Weßling	Herr de Groot, Vitus-Werk Meppen

Schüler aus Seminarfächern zum Thema Umwelt und zum Thema wirtschaftliches Handeln, aber auch Schüler einer Klasse 6, die als Ideengeber des Ladens ausgehend von einem Projekt zum Weltklimatag hervorstechen. Zur Mitarbeit im Laden (möglicherweise ehrenamtlich) werden Schüler aller Jahrgangsstufen gesucht.

5. Nachhaltigkeit:

Schon im Vorfeld wird die Möglichkeit des Einsatzes der Schule beim Aufbau des Ladens und der Rolle des Vitus-Werks ausgelotet. Ständige Treffen mit Vertretern beider Seiten, aber auch von Seiten der Stadt Meppen (Bürgermeister und Wirtschaftsförderung) sind obligatorisch für die Grundüberlegungen. Die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells wird aktuell geprüft, um ein nachhaltig funktionierendes Modell eines Unverpackt-Ladens zu erstellen.

6. Verweise auf ergänzende Quellen / Anlagen:

3.4 Kooperationen mit Unternehmen der Region und dem WV Emsland

1. Name / Beschreibung des Projektes:

Kooperationen mit Unternehmen der Region und dem Wirtschaftsverband Emsland

2. Ziele und Inhalte:

Die Kooperationen verfolgen das Ziel der Unterstützung der Berufs- und Studienorientierung in einer bewusst komplexen und differenziert angelegten Form.

Durch das große Interesse der Unternehmen in der Region, qualifizierte Fachkräfte für sich zu gewinnen, sind vielfältige Kooperationsmöglichkeiten entstanden, die weit über das klassische Betriebspraktikum hinausgehen.

Die Begegnungen mit der Berufspraxis bzw. die Anbindung schulischer Arbeit an berufsrelevante Prozesse werden u.a. genutzt bei der Themenstellung und Anfertigung von Facharbeiten im Rahmen des Seminarfachs, im Rahmen der Begabtenförderung im Rahmen des Netzwerkes MINT-EC (z.B. Mint-EC Camp), bei der Teilnahme an Wettbewerben („Jugend forscht“, „Schüler experimentieren“ u.a.m.), bei der Durchführung von Projekten mit einzelnen Lerngruppen oder Arbeitsgemeinschaften, bei der Berufsberatung.

Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau (besonders im Bereich der Naturwissenschaften) können mit Blick auf abiturrelevante Schwerpunkte (z.B. das Thema „Kunststoffe“ im Bereich Chemie) die Praxisanbindung projektorientiert nutzen und sich durch die Unterstützung von Fachleuten aus den Unternehmen (Ingenieure im Unterricht) vertiefend in berufsrelevante Themen einarbeiten und dabei berufliche Arbeitsfelder kennenlernen.

Darüber hinaus erlauben die Projekte vor Ort Einblicke in betriebliche Abläufe und Strukturen.

Die zunehmende Bereitschaft der Unternehmen, stärker mit Schulen bzw. Kolleginnen/Kollegen zu kooperieren, eröffnet neue Möglichkeiten einer praxisorientierten fachspezifischen Lehrerfortbildung, die in dieser Form bereits gewinnbringend für beide Seiten genutzt werden konnte (z.B. die Fachgruppe Chemie bei der Firma Röchling, Ingenieure der Firma Röchling in der Schule und im Unterricht).

Der Wirtschaftsverband Emsland vermittelt und unterstützt diese Kooperationen nicht nur, sondern präsentiert sich zunehmend als Ansprechpartner und Vertreter der vielen Unternehmen. Der Verband ist sehr darum bemüht, die Vernetzung von Schule, Hochschule und Wirtschaft weiter zu verbessern. Deshalb hat er eigens einen Arbeitskreis Bildung geschaffen.

Die Hochschule Osnabrück, Campus Lingen, besonders das Institut für Duale Studiengänge, bietet Möglichkeiten, sich in Workshops vertiefend mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

3. Vernetzung:

Es bestehen enge Kooperationen mit folgenden Unternehmen:

- **Röchling Engineering Plastics SE & Co. KG, Haren**
<https://www.roechling.com/de/industrie/kontakt/standorte-industrie/haren-roechling-engineering-plastics-se-co-kg/kontakt-haren/>
- **Rosen Group, Lingen**
<http://www.rosen-group.com/global/company/explore/we-are/locations/europe/rosen-lingen.html>
- **Klasmann Deilmann, Geeste**
<http://klasmann-deilmann.com/>

- **Esders, Haselünne**
<https://www.esders.de/>
- **Emsland Group, Emlichheim**
<http://www.emsland-group.de/>

Wichtige Partner im Sinne der notwendigen Vernetzung:

- **Wirtschaftsverband Emsland**
<http://www.emsland-group.de/>
- **Hochschule Osnabrück, Campus Lingen** (hier besonders: Institut für Duale Studiengänge)

4. Beteiligung:

- Jg. 8 - 10 Wahlpflichtbereich (10 - 15 Schüler)
- Jg. 8 - 13 „Jugend forscht“, „Schüler experimentieren“ und andere Wettbewerbe (8 - 10 Schüler)
- Jg. 9: Berufsberatung an der Schule, Vertreter der Unternehmen in der Schule
- Jg. 10: Projekte / Workshops (8 - 10 Schüler)
- Jg. 10: Betriebspraktikum (gesamter Jahrgang, jeweils 2 - 3 in den Unternehmen der Kooperationspartner)
- Jg. 13: Facharbeiten (5 - 8 Schüler)
- Jg. 12/13: fachspezifische Projekte vor Ort - Kurse auf erhöhtem Niveau (20 - 30 Schüler)
- Jg. 10 - 13: Besuch von Ingenieuren in der Schule (Unterricht, Vorträge; 20 - 30 Schüler)
- Kolleginnen/Kollegen der Fachgruppen Biologie, Physik, Chemie

5. Nachhaltigkeit:

Das Emsland, eine Wachstumsregion mit Zukunftspotential, und der sich bereits deutlich abzeichnende Fachkräftemangel auf der einen Seite sowie das große Interesse von Seiten unserer Schule an einem vielschichtigen und nachhaltigen Angebot im Bereich der Berufs- und Studienorientierung bilden eine hervorragende Basis für komplexe und differenziert angelegte Kooperationen sowohl mit Unternehmen ganz unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung als auch mit dem Wirtschaftsverband Emsland, der Interessensvertretung und dem Sprachrohr der emsländischen Wirtschaft mit seinen insgesamt 390 Mitgliedern als Bindeglied und Ansprechpartner. Die vielschichtige Kooperation mit der Hochschule in Lingen verstärkt diese Nachhaltigkeit!

6. Verweise auf ergänzende Quellen / Anlagen:

- <https://www.noz.de/lokales/meppen/artikel/818205/meppener-schueler-im-mint-camp>
- <https://www.royouth.de/news/Pages/Ein-Blick-hinter-die-Kulissen-der-Elektronik-entwicklung.aspx>
- <https://www.noz.de/lokales/meppen/artikel/540156/schuler-des-gymnasium-marianum-meppen-pramiert>
- <https://www.noz.de/lokales/lingen/artikel/447204/frischer-wind-fur-junge-forscher-in-lingen#gallery&31249&0&447204>
- <https://www.noz.de/lokales/meppen/artikel/426160/hightech-und-karriere-im-emsland>

- <https://www.noz.de/lokales/haren/artikel/884007/gymnasiasten-schnuppern-praxisluft-bei-roechling-in-haren>
- <https://www.noz.de/lokales/geeste/artikel/846822/schueler-experimentieren-bei-klasmann-deilmann>
- http://www.marianum-meppen.de/aktuelles/2017/news2017_090.html

4 Selbsteinschätzung der Schule

Das Gymnasium Marianum verfügt über eine breite Palette von Angeboten zur Studien- und Berufsorientierung. Im engeren Sinn beginnt sie in der 9. Klasse und begleitet die Lernenden bis zum Abitur. Dabei gerät in den letzten Jahren verstärkt auch das duale Studium und besonders die betriebliche Ausbildung an Gewicht. Wir sind über den Wirtschaftsverband Emsland, viele einzelne Partnerunternehmen, verteilt auf das gesamte Emsland, dem LWH in Lingen und nicht zuletzt mit dem Landkreis eng verbunden, um unsere SchülerInnen bei den für sie anstehenden beruflichen Weichenstellungen zu unterstützen. Ein besonderes Augenmerk liegt am Marianum darauf, den Jugendlichen den beruflichen Alltag nahezubringen, indem sie in Unternehmen gehen oder die Unternehmensvertreter zu uns in die Schule kommen.

Neben dem vielfältigen Pflichtangebot für alle Lernenden bieten wir für SchülerInnen der Oberstufe auf freiwilliger Basis ein ebenfalls umfangreiches Angebot an beruflicher Orientierung, dies gilt sowohl für die Unterrichtszeit als auch in den Ferien. Dabei verstehen wir unser Angebot nie als fertiges Paket, sondern sind immer gespannt darauf, Neues zu erproben.